Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1890

31.1.1890 (No. 26)

Visual Library

Erscheint täglich (ausgenommen Montags).
Abonnement: Im Verlage abgeholt 50 Pfennig monatlich. Durch die Trägerin oder durch die Post frei in's Haus geliefert Mk. 1.90 pro Quartal.
Inserate: Die Petit-Zeile 20 Pfg. (Lokal-Inserate billiger.) die Reklame-Zeile 40 Pfg.
Einzelne Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

Badische Presse.

Auflage 11760. Notariell beglaubigt. (Kleine Presse.) Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.
General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Erscheint täglich (ausgenommen Montags).
Expedition: Kartstraße Nr. 27.
Rotationsdruck und Verlag: Thiergarten & Raupp
Verantwortlich: für den politischen und feuilletonistischen Theil: F. Thiergarten, für den Lokalen-, Reklamen- und Inseraten-Theil: Carl Raupp, sämmtlich in Karlsruhe.

Nr. 26. Telephon-Nr. 86. Karlsruhe, Freitag, den 31. Januar 1890. Telephon-Nr. 86. 6. Jahrgang.

Die deutsche Sozialgesetzgebung in ausländischer Beleuchtung.

Während es in Deutschland immer noch zahlreiche Politiker giebt, welche die große Bedeutung und den hohen Werth der sozialpolitischen Gesetzgebung für die Verbesserung der Lage der arbeitenden Klassen nicht zuerkennen vermögen oder, vielleicht besser gesagt, nicht erkennen wollen, macht sich im Auslande immer mehr die Erkenntniß geltend, daß das deutsche Reich durch diese Gesetzgebung ein Werk geschaffen hat, das geradezu einzig dasteht.

Mit hoher Genugthuung begrüßen wir in dieser Hinsicht eine Abhandlung, welche ein hervorragender schweizerischer Jurist, Professor Zurleder in Bern, in dem jüngsten Hefte der „Zeitschrift des bernischen Juristenvereins" über die deutsche Gesetzgebung veröffentlicht hat. Dieselbe ist der Anerkennung des Werthes derselben voll und der in seinem Vaterlande rühmlichst bekannte Verfasser spart mit dem Lobe, das er den verschiedenen Gesetzen zu spenden Veranlassung findet, keineswegs. Zurleder bezeichnet den Plan, nach dem der Gesetzgeber vorgegangen sei, als einen großartigen, welcher unter kluger Verbindung staatlicher Leitung mit Selbstverwaltung der Betheitheiligten ein sozialpolitisches System zur Bekämpfung des Elends geschaffen habe, wie es die Welt noch nicht gesehen hat; besonders sympathisch berührt ihn die den Arbeitern eingeräumte Vertretung, und im höchsten Maße zeigt er sich darüber erfreut, daß auch in der obersten Instanz in Unfallversicherungssachen, in dem Reichsversicherungsamte den Arbeitern eine ausreichende Vertretung gesichert ist. Auch die großen Wohlthaten, welche das Invaliden- und Altersversicherungsgesetz für die Arbeiter enthält, werden von ihm mit Offenheit anerkannt und sein Urtheil über die ganze Gesetzgebung faßt er in dem Ausspruche zusammen, welchen im Sommer vorigen Jahres Professor Luzzati, der berühmte italienische Nationalökonom, auf einem zu Paris abgehaltenen Congreß gethan hat: C'est une oeuvre gigantesque forgée au marteau d'un Cyclope social!

Wir können mit einer solchen Beurtheilung aus sachverständigem Munde wohl zufrieden sein, dieselbe bietet uns ein mehr als genügendes Aequivalent für die abfälligen Urtheile, die man in Deutschland noch vielfach hören kann. Wenn man in der republikanischen Schweiz in dieser Weise über das Werk der deutschen Gesetzgebung urtheilt, das durch die Arbeiten des nunmehr geschlossenen Reichstags zu einem gewissen Abschlusse gebracht ist, kann es doch um die Leistungen und Verdienste des „Kartellreichstags" wahrlich nicht so schlecht bestellt sein, wie die radikale Opposition jetzt die deutschen Wähler glauben machen will, wie wir hoffen, ohne Erfolg.

Die Ablehnung des Sozialistengesetzes

und der Versuch der vereinigten Oppositionellen, dieselben gegen die Nationalliberalen auszubeuten und die Partei in eine Gegnerschaft zu dem Reichskanzler zu bringen, wird von der „Nordd. Allgem. Zeitung" erörtert. Sie schreibt:

„Die Regierung verfolgte mit der Vorlegung des Sozialistengesetzengesetzes einen staatlichen Zweck, den sie auch dann nicht aufgibt, wenn Meinungsverschiedenheiten einstweilen seine Erreichung hindern. Die Regierung sei niemals auf das Niveau einer Fraktionspolitik herabgesunken; sie habe als Ziel stets die Förderung der Interessen der Allgemeinheit im Auge gehabt. Die Interessen waren maßgebend, als sie das Sozialistengesetz vorlegte und ohne Abschwächung aufrecht erhielt. Sie sieht in der sozialistischen Bewegung eine Gefahr für den Staat und die Civilisation, der gegenüber sie das Gesetz nicht abschwächen darf, ohne der Nation für die Folgen verantwortlich zu werden. Hätte der Reichstag selbstständig einen Beschluß über das abgeschwächte Gesetz gefaßt, so wäre die Regierung in die Lage gekommen, sich zu entschließen, ob sie utiliter acceptiren wollte und lieber ein unzulängliches Schutzgesetz annehmen, als zeitweise ganz ohne ein solches zu bleiben. Etwas Anderes aber war es, zu verlangen, daß die Regierungen selbst ihre Vorlage verschlechtern und die Verantwortlichkeit dafür mit dem Reichstag theilen sollten. Die Nationalliberalen beurtheilen die sozialdemokratische Bewegung bis jetzt noch anders; sie unterschätzen die der Gesellschaft drohende Gefahr und sind bereit, die Ablehnung des § 24 vor den Wählern zu vertreten. Diese Meinungsverschiedenheit zwischen den Nationalliberalen und der Regierung wird früher oder später ausgeglichen werden; ihr Bestehen zu einer Feindschaft aufzubauschen, sei ein unehrliches Parteibestreben."

Major Wißmann's Bericht

vom 27. Dezember 1889 über die Gefangennahme und Hinrichtung Buschiri's wird heute im Reichsanzeiger veröffentlicht:

Der Chef Schmidt überfiel das Lager Nachts, trotz des Verbots des Schießens geschah dasselbe dennoch, wodurch Buschiri in den dicken Busch entkam, während der größte Theil der Leute im Lager niedergemetzelt wurde. Bei der Verfolgung wurden 3 aufständische Jumbes von Bagamoyo mit 30 Mann und 200 Weibern überwältigt, gefangen und nach zwei Tagen Buschiri von den Eingeborenen des Dorfes Mohamedesoa gefangen und ausgeliefert; sein Unterführer Gomore Jehasi entkam. Buschiri sagte aus, der Sultan Said Khalifa habe ihm, ehe er das erste Mal bei Bagamoyo geschlagen wurde, sagen lassen, wenn er sich gegen uns halte, würde er zum Vezier der ganzen Küste ernannt werden. Beleg dafür konnte er nicht vorbringen. Das Todesurtheil überraschte ihn, er bat noch um eine Unterredung, mittheilend, die Hauptschuld an dem Erscheinen des Mafiti trage ein gefangener Jumbe. Das Urtheil wurde am 15. Dezember vollzogen und die Leiche den Arabern auf ihre Bitte zur Beerdigung übergeben. Folgt ein Bericht vom 28. Dezember über das Fortschreiten der Befestigungen und der Ruhe im Lande; es herrschte das beste Einvernehmen mit den Eingeborenen, welche mit gegen die Aufständischen fechten. Folgt ein Bericht vom 1. Januar 1890 über die Rekognoszirung des Lieutenants Schmidt nach Useguhha und ein Gefecht gegen Benaheri, das Wißmann als ungünstig verlaufen hinstellt, jedoch den Schutztruppen die größte Anerkennung zollt. Wißmann hat dann Saadani befestigt und gedenkt am 2. Januar den Feldzug gegen Benaheri zu beginnen.

Der beabsichtigte Streik im rheinisch-westphälischen Kohlenrevier

scheint wenigstens innerhalb der nächsten zwei Monate nicht ausbrechen zu wollen. Die von der sozialdemokratischen Fraktion an die Führer der Bergleute ausgesprochenen Wünsche und Vorstellungen haben ihren Eindruck nicht verfehlt, und die Leiter der Bergleute sind nunmehr zu dem Entschlusse gekommen, ihren Genossen in den Versammlungen zu empfehlen, für jetzt von der Aufrechterhaltung der bekannten Forderungen Abstand zu nehmen. In der zu Bochum stattgefundenen Delegirtenversammlung der Bergleute hat man sich dafür entschieden, einen Waffenstillstand bis zum 1. März eintreten zu lassen. Die geplant gewesene Reise des Abg. Bebel wird nunmehr unterbleiben. Bestimmend für die Aenderung der Gesinnungen der Führer der Bergleute ist der von der sozialdemokratischen Fraktion stark betonte Hinweis gewesen, daß jetzt alle Arbeiterkassen leer wären, der Wahlkampf alle Geldmittel verschlänge und eine nur nennenswerthe Unterstützung von deutschen Arbeitern nicht zu bekommen sei. Der bekannte Führer der Bergleute, Schröder, welcher seinerzeit zur Kaiserdeputation gehörte, hat nunmehr auch, wie sein Kollege, eine sozialdemokratische Kandidatur angenommen. Schröder wird in Essen, das bisher der klerikale Stötzel vertrat, kandidiren.

Die französischen Sozialisten haben jetzt auch einen Aufruf zu Geldsammlungen für die deutschen sozialistischen Wahlen erlassen. Die Franzosen weisen darauf hin, daß noch nie die großen Sous der Arbeiter von jenseits der Vogesen ausgeblieben sind, weder zu Gunsten der französischen Wahlschlachten noch bei den Streiks. Erst kürzlich hätten die deutschen Sozialisten den Familien der Opfer des schlagenden Wetters von St. Etienne 1000 Franks gespendet. Aus allerlei unzweideutigen Anzeichen geht im Uebrigen die bedauerliche Thatsache hervor, daß

Kleine Mittheilungen.

— **Ein Wechselgeschäft.** Mit einem Tausendmarkschein erschien am jüngsten Montag auf dem Hautpostamt in der Königstraße zu Berlin ein junger Kaufmann und ersuchte den dort an einem Schalter beschäftigten Beamten Z., ihm die Banknote einzuwechseln. Da der junge Mann dem Herrn Z. „vom Ansehen" als ein Angestellter einer der Geschäfte in der benachbarten Spandauerstraße bekannt war, so erfüllte er bereitwillig dessen Wunsch und tauschte ihm den Tausendmarkschein gegen Hundertmarkbillets ein. In der Eile, in der dies geschah, hatte er aber zwei Hundertmarkscheine zu viel — also statt 1000 Mk. 1200 — hingegeben, welche der junge Mann auch einstrich und mit sich nahm. Als der Beamte nach einiger Zeit Kasse machte, fehlten ihm 200 Mk. am Baarbestande, und es war ihm sofort klar, daß dieses Manko nur auf jenes Wechselgeschäft zurückzuführen sei. Die Firma, bei welcher der Wechsler bedienstet gewesen, war dem Postbeamten indeß nicht bekannt, und so blieb ihm nichts weiter übrig, als der Reihe nach in den Geschäften der Spandauerstraße Nachfrage zu halten, ob nicht ein Tausendmarkschein zum Einwechseln nach der Post gesandt worden sei. Nach längerem vergeblichen Suchen kam er endlich an die rechte Stelle. Der im Komptoir anwesende Chef erklärte aber dem anfragenden Postbeamten, daß ihm sein betreffender Kommis nur 1000 Mark abgeliefert habe. Auf die Frage des Chefs, ob er den jungen Mann wiedererkennen würde, glaubte Z. dies mit Bestimmtheit versichern zu können. Er wurde daher hinter eine Glasthür gestellt und sollte, nach erfolgter Verabredung, durch Husten ein Zeichen geben, sobald er unter dem ihm vorzuführenden Personal denjenigen erkenne, der bei ihm das Wechseln besorgt habe. Der Chef ließ nun sein Personal einzeln ins Privatkomptoir treten und mit klopfendem Herzen musterte der hinter der Glasthür stehende Beamte die Leute, ohne jedoch den Gesuchten zu erkennen. Endlich, nachdem schon etwa ein Dutzend angetreten war, erschien der „Ersehnte"; bei seinem Anblick vermochte der Postbeamte sich nicht länger zu halten; er gab kein Hustenzeichen, stürzte vielmehr jäh auf den Mann los und sagte ihm mit den Worten: „Der ist es!" die Unterschlagung auf den Kopf zu. Anfangs versuchte es der junge Mann zu leugnen, als ihn aber der Chef scharf in's Verhör nahm, gestand er endlich ein, die 200 Mark zu viel erhalten und dieselben seinem Vater übergeben zu haben. Erleichtert athmete der arme Postbeamte nun auf, und der Chef löste ihn auch sofort aus aller Bedrängniß, indem er ihm sogleich aus eigenen Mitteln Ersatz leistete und sich die weiteren Maßnahmen gegen seinen ungetreuen Kommis für eigene Rechnung vorbehielt.

— **Zur Gruß-Reform.** Wir brachten kürzlich die Nachricht, daß in Graz sich eine Anzahl Männer zusammengethan, um den militärischen Gruß auch für Zivilisten durchzusetzen. Es dürfte alle Freunde dieser Bestrebungen — solche werden es wohl viele sein — interessiren, wie Goethe über das lästige Hutabnehmen denkt. Er sagt:

Ehret die Frauen, begrüßt sie mit Neigen,
Begrüßt sie mit freundlichem, sittigem Beugen
Des bedeckten männlichen Haupt's!
Glaubt's dem Erfahrenen: Jede erlaubt's!
Wollt ihr trotz hippokratischem Schelten
Denn mit Gewalt das Genie euch erkälten?
Lasset die Hüte, die stattlichen Mützen
Fest auf der Locke, auf Glatzen fest sitzen!
Grüßet mit Worten, grüßt mit der Hand,
Ehret die Sitte, schont den Verstand!

— **Prälat und Sängerin.** Ein hübsches Erlebniß des Prälaten Karl v. Gerok, des jüngst verstorbenen Dichters der „Palmblätter", besingt eine Ravensburgerin im „Oberschw. Anzeiger". An einem Frühlingstag in den königlichen Anlagen in Stuttgart kommt Gerok sinnend auf dem „Philosophenweg" dahergeschritten. Vorsorglich trägt er einen Regenschirm in der Hand, während eine bekannte Stuttgarter Sängerin auf dem Seitenweg arglos und keiner Tücke des Regengottes gewärtig promenirt. Mit einem Male fängt es an, zu regnen. Ohne Zaudern tritt Gerok an die Sängerin heran und — ebenso christliche Nächstenliebe als ritterliche Galanterie übend — erbietet er sich, sie zu „beschirmen". Keines kennt das Andere. Sie wandeln in freundlicher Unterhaltung nach der Wohnung der Sängerin. Dort angekommen bemerkt nun der Herr Prälat:

„. . . . Darf ich's wagen,
Nach dem Namen Sie zu fragen?"
Und das rasche Musenkind
Schnell auf Antwort sich besinnt:
„„Aus der Frage kann ich seh'n,
Daß Sie nie zur Oper geh'n;
Als die erste Sängerin
Jedermann bekannt ich bin.
Nun ist's wohl an mir, zu fragen,
Und ich bitte Sie, zu sagen,
Wer mir unter'm Schirm soeben
Gütig das Geleit gegeben?"" —
„Aus der Frage kann ich seh'n,
Daß Sie nie zur Kirche geh'n;
Alle Frauen kennen mich,
Denn der — Herr Prälat bin ich."

die Sozialdemokratie] innerhalb der rheinisch-westphälischen Bergarbeiter immer mehr Einfluß gewinnt und daß die Führer sich der sozialistischen Bewegung bedingungslos überantworten.

Gegen das vaterlandslose Treiben der Sozialdemokraten

wendet sich in ergreifender Weise ein Arbeiter, der seine Liebe zum Vaterland selbst in den schwersten Stunden seines Lebens niemals verloren hat und den Wunsch hat, daß noch recht viele seiner Arbeitskameraden gerade so fühlen und denken möchten, wie er selbst, indem unter Anderem schreibt: „In unerhörter Weise werden alle Leidenschaften in den Arbeiterkreisen aufgewühlt, so daß es geradezu lebensgefährlich wird, sich als Gegner nur mancher Bestrebungen der Sozialdemokratie zu offenbaren. Anschauungen werden in den Herzen derselben gepflanzt, die den gut denkenden Arbeiter mit Bedauern erfüllen müssen. „Was kümmert mich das Wort Vaterland" ist die Devise eines jeden Sozialdemokraten, wohl darf ich sagen deutschen Sozialdemokraten, denn kein Franzose, Engländer, Amerikaner oder Angehöriger einer sonstigen Nation, wird solche häßliche Anschauung äußern. Die soziale Frage ist international und muß auch allmählich international gelöst werden, das bedingt doch nicht, daß man sein Vaterland darum in Schmutz und Staub trete. Vieles hat der Arbeiter noch zu verlangen, allein nur nach und nach kann er es erreichen. Immer und immer reden die revolutionären Wühler von des Arbeiters Rechten, niemals von seinen Pflichten, wohl wissend, daß sie ihre Anhänger verlieren würden, weil diese von Pflichten überhaupt nichts wissen wollen. Welche Dämonen haben ein Interesse daran, den Geist der Vaterlandslosigkeit in die Arbeiterherzen hineinzutragen? Doch nur die, welche die Arbeiter zum Sturmbock brauchen möchten um die monarchische Regierung zu stürzen, sich selbst an die Spitze zu stellen, um einen mit niedriger Habsucht gepaarten Ehrgeiz zu stillen. Die Dämonen sind die Führer der extremsten Richtung. Mit lockender Stimme rufen sie zur Gefolgschaft, verbergen dabei die Sklavenketten hinter ihrem Rücken bis sie ihr Ziel erreicht, an der Spitze stehend, unbarmherzig uns Arbeitern auf den Rücken knieen, uns an Händen und Füßen fesseln und uns zu ihren Sklaven machen. Um Eindruck zu machen, werfen sie mit Dutzenden von Milliarden umher, welche die Erhaltung des Friedens bisher gekostet habe, sagen aber nicht, daß Millionen von Menschen durch Verausgaben dieser Summen die langen Jahre hindurch ihren Erwerb gehabt und daß solche Ausgaben durch alle Berufszweige laufend, sogar nothwendig sind und es besser wäre, man würde auch in manchen der besitzenden Kreisen zu der Einsicht kommen, daß das Geld der Zirkulation wegen und nicht für die Kassenschränke da ist, denn das Geld gleicht dem Blut im menschlichen Körper, je gleichmäßiger und kräftiger es zirkulirt um so gesunder der Körper. Stets müssen die Steuern und Zölle den Sündenbock bei der Wahlagitation abgeben und doch legt der Staat seine Einnahmen nicht in Kassenschränken fest, sondern gibt sie im Laufe des Jahres für seine tausendfältigen Bedürfnisse aus und bis zum Schlusse des Jahres ist das gesammte Geld durch unzählige Kanäle bis in die Hand des letzten Taglöhners zurückgekehrt. Und dennoch wagen es Freisinnige, Demokraten und Sozialdemokraten das strikte Gegentheil zu behaupten!

Dr. Peters auf dem Rückmarsch.

Die neueste Meldung, Dr. Peters lebe und sei von zwei französischen Missionaren auf dem Marsche zur Küste angetroffen worden, wird durch weitere Nachrichten bestätigt. Die bisherigen Angaben über die Vernichtung der deutschen Expedition beruhten lediglich auf Negergerüchten und würden gewiß weniger Beachtung gefunden haben, wenn sie nicht von den Engländern und Arabern in Ostafrika durchweg als wahr oder doch höchst wahrscheinlich bezeichnet und weiterverbreitet worden wären. Die jetzt vorliegende Nachricht ist die erste, welche sich auf europäische Augenzeugen beruft, und es liegt kein Grund vor, in die Aussagen der beiden Missionare Zweifel zu setzen. Sie trafen Dr. Peters am Tanaflusse in einem Orte Namens Subaki. Es ist damit vermuthlich Subakini am Tana gemeint, etwa sechs deutsche Meilen unterhalb der Stadt Massa. Letztere bildet den äußersten Punkt am Tana, bis zu welchem vor dem Sommer 1889 europäische Forschungen sich erstreckt hatten. Dr. Peters ist bekanntlich von dort aus den Tana aufwärts durch völlig unbekannte Gegenden bis zum Keniagebirge vorgedrungen und hat auf diesem Wege eine Strecke neu erforscht, welche etwa der Entfernung Köln-Straßburg gleichkommt. Die deutsche Nation hat alle Ursache, sich zu diesem Erfolge der Peters'schen Expedition Glück zu wünschen. Der von Peters entdeckte Weg bildet durch Vermittlung des schiffbaren Tanaflusses die unmittelbare und kürzeste Verbindung Deutsch-Witulands und des neuen deutschen Schutzgebietes an der Somaliküste mit Gebieten des Viktoria-Nyanza und des neu entdeckten großen Rudolfsee's, der im Hinterlande des neuen Schutzgebietes bis nahe an die südlichen Vasallenstaaten von Abessinien reicht. Ihren ursprünglichen Zweck freilich konnte die Peters'sche Expedition nicht mehr erfüllen, nachdem Emin Pascha mit Stanley das so lange behauptete Wadelai verlassen; sie muß sich jetzt ein anderes, näherliegendes Ziel suchen. In dieser Hinsicht ist es als eine günstige Fügung des Schicksals zu betrachten, daß Dr. Peters grade in dem Augenblick aus dem Innern zurückkehrt, in welchem eine starke englisch-arabische Expedition sich wahrscheinlich anschickt, die von Peters auf seinem Hinmarsche am nördlichen Tana-Ufer erworbenen Gebiete in die Gewalt der Britisch-Ostafrikanischen Gesellschaft zu bringen. Freilich gibt diese englische Expedition als ihren Zweck die Rettung des Dr. Peters an; sie müßte demgemäß, da Peters lebt und gesund ist, nunmehr unterbleiben. Ob dies der Fall ist, wird sich ja nun zeigen. Auf alle Fälle ist es im Interesse der deutschen Kolonialpolitik, insbesondere des neuen Schutzgebietes nördlich vom Tanafluß, hocherfreulich, daß uns jetzt der Mitbesitz dieses Flusses, der wichtigsten Handelsstraße jenes Gebietes, durch das unerwartete und rechtzeitige Wiedererscheinen der deutschen Expedition gesichert erscheint.

Zu den Reichstagswahlen in Baden.

○ In **Müllheim** im Löwensaale fand eine ungemein stark besuchte Versammlung der nationalliberalen Partei statt, welche von Hrn. Bürgermeister Bär von Müllheim begrüßt wurde. Hr. Oberförster v. Teuffel in Kandern empfahl den bisherigen Reichstagsabgeordneten, Herrn Dr. Ernst Blankenhorn, unter allgemeinem Beifall zum Kandidaten. Es sprachen die Herren Bürgermeister Krautinger von Badenweiler, Herr Oberamtmann Deitigsmann von Staufen, Hr. Oberamtsrichter Mayer von Breisach, Herr Bürgermeister Kiß von Ihringen, Hr. Kaufmann Oesterreicher von Lörrach, Hr. Oekonom Fünfgeld von Buggingen, Hr. Oberamtmann Müller von Müllheim für die Wahl des bisherigen Abgeordneten, hoben dessen Verdienste um die Landwirthschaft und um die Besserstellung der Kleinbauern hervor und versicherten, daß in ihren Bezirken die Mehrzahl der Wahlberechtigten für die Wahl des nationalliberalen Herrn Dr. E. Blankenhorn eintreten wird, indem es Jedermann im Wahlkreis bekannt sei, mit welchem Eifer derselbe seiner Pflicht als Abgeordneter seinen Wählern gegenüber gerecht worden ist. Es wäre Undank, wenn man an diesem erprobten Reichsboten nicht festhalten wollte.

□ In **Schopfheim** wurde im „Pflug" unter dem Vorsitze des Herrn Bürgermeisters Grether eine Versammlung der nationalliberalen Partei abgehalten und der Kandidatur des bisherigen bewährten Abgeordneten Hrn. Fabrikant E. F. Kraft von St. Blasien, allseitig zugestimmt Herr Bezirksarzt Dr. Brunner sprach über die Bedeutung und Mitwirkung der liberalen Partei an dem Ausbau des deutschen Reiches.

§ In **Lahr** fand letzten Sonntag eine nationalliberale Vertrauensmänner-Versammlung des 6. Wahlkreises statt und wurde die Kandidatur des bisherigen Abgeordneten Herrn Hofrath Engler aus Karlsruhe mit allgemeiner Freude aufgenommen, indem er voll und ganz der rechte Mann sei für den Wahlbezirk; es wird gehofft, daß diesmal die Bezirke Ettenheim und Wolfach ebenfalls mehr Stimmen für den liberalen Kandidaten aufbringen werden, wenn jeder liberale Mann thut, was in seinen Kräften steht.

† In **Heidelberg** wurde von der vereinigten deutschfreisinnigen-demokratischen Partei Hr. Prof. Osthoff als Reichstagskandidat proklamirt.

* **Freiburg**, 29. Jan. Der Vorstand des konservativen Vereins im Breisgau fordert seine Gesinnungsgenossen im Inseratentheil der Blätter des Wahlkreises auf, gemäß dem zwischen der nationalliberalen und konservativen Partei abgeschlossenen Kartell, den zum Reichstagskandidaten beider Parteien erklärten Herrn Geh. Rath Dr. v. Holst ihre Stimmen zuzuwenden. Unterzeichnet sind die Herren Kamerer, Major a. D., Karl Mez, G. Hofer.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

— Der „Reichsanzeiger", veröffentlicht folgende Ordensverleihungen: Die Schwerter zum Kronenorden 3. Klasse und zum Rothen Adlerorden 3. Klasse mit Schwertern dem Major Wißmann, den Kronenorden 4. Klasse mit Schwertern den Chefs der ostafrikanischen Schutztruppe Kretzler, Schmidt, Eberstein, Sulzer, dem Generalvertreter der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft St. Paul-Illaire und dem Adjutanten Bumkller; den Kronenorden 4. Klasse mit Schwertern am weißen Bande und schwarzer Einfassung dem Chefarzt Kohlstock, das Militärehrenzeichen 2. Klasse den Proviantmeistern Fremoire und Illich, dem Feldwebel Hoffmann, den Unteroffizieren Hocke und Mutter und das allgemeine Ehrenzeichen den Feldwebeln Nanter und Kay.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, 29. Jan. J. K. H. die Großherzogin von Baden unternahm gestern eine Ausfahrt nach Charlottenburg und besuchte das Mausoleum; später stattete Höchstdieselbe der Kaiserin-Augusta-Stiftung einen Besuch ab. S. K. H. der Großherzog empfing heute, wie die „Post" mittheilt, mehrere höhere Militärs, nahm sodann einen Vortrag des königl. Hausministers v. Wedell entgegen und ertheilte mehrere Audienzen. Die badischen Herrschaften werden voraussichtlich Donnerstags nach Baden zurückkehren.

Berlin, 28. Jan. Die „Kreuzztg." theilt mit, daß der Kaiser am Tage der Beisetzung der Kaiserin Augusta 100,000 M. für den Neubau einer Kirche in Berlin gespendet habe.

Berlin, 29. Jan. (Prof. Westphal †.) Der bekannte Psychiatriker Geheimrath Professor Westphal ist gestorben.

(Karl Friedr. Otto Westphal, geb. 23. März 1833, hatte sich 1861 als Privatdozent an der Berliner Universität habilirt und war seit 1874 ordentlicher Professor der Irrenheilkunde an dieser Hochschule, zu deren Zierden er gehörte. Leider verfiel der thatkräftige Mann der Morphiumsucht, die seinem Leben ein so frühes Ende gemacht hat.)

Vermischtes.

— **Die Geschenke der Erde.** Ueber den Ertrag der Goldfelder in den verschiedenen Ländern gibt der „N. Y. H." folgenden Aufschluß: Queensland lieferte Gold im Werthe von etwa 75 Millionen Francs, während der Jahresdurchschnitt in den Fünfziger Jahren nur 13½ Millionen betragen hatte. In der Kolonie Viktoria dagegen ist die Goldproduktion seit 1871, wo sie etwa 125 Millionen erreichte, auf weniger denn die Hälfte, 52½ Millionen gesunken. Verhältnißmäßig noch größer als in Queensland war die Zunahme in Südafrika. Betrug der Durchschnittswerth des während der Periode 1871 — 1877 gegrabenen Goldes nicht über 1¼ Millionen Francs, so warf das Jahr 1888 auf einmal 2½ Millionen ab, während in den ersten sechs Monaten des Jahres 1889 allein für etwa 18¾ Millionen Frcs. Gold produzirt wurde. Der gesammte Jahresertrag von Südafrika wird sich auf etwa 44 Millionen Frcs. belaufen. Auch in den indischen Goldbergwerken ist die Produktion auf mindestens das Doppelte von 1888 gestiegen: einem Gesammtertrage von 6,325,000 Frcs. für 1888 stehen 6,225,000 für das erste Halbjahr 1889 gegenüber. Ein neues Goldfeld wurde in Südaustralien, vierhundert Kilometer nördlich von Adelaide, entdeckt und zwar hat das Erz einen Goldgehalt von 30 bis 32 Unzen die Tonne. Ein noch viel reicheres Feld aber soll in Südamerika, zwischen Peru und dem Madre de Dios-Flusse aufgefunden worden sein; das in enormen Mengen vorhandene Erz enthält nach der Erklärung zweier Minen-Ingenieure in je drei Tonnen nicht weniger denn siebentausend Unzen Gold. Nach derselben Autorität besäße die Provinz Sadina allein Gold im Werthe von 7½ Millionen Frcs.

— **Als Zufluchtsstätte vor der Influenza** werden von der vornehmen Welt des westlichen Europas mit besonderer Vorliebe die Kanarischen Inseln und Madeira aufgesucht. Die spanischen und portugiesischen Zeitungen veröffentlichen lange Berichte über den starken Besuch, dessen sich diese Insel nicht nur von der iberischen Halbinsel, sondern auch von England und Frankreich aus in diesem Winter zu erfreuen haben. In Santa Cruz auf Teneriffa ist die Saison eine äußerst animirte; tägliche Concerte, Bälle, Roulettes sind stark besucht. Die Engländer beschäftigen sich mit Ausflügen zu Wasser und zu Lande. Eine aus Damen und Herren bestehende englische Gesellschaft versuchte sogar zum neuen Jahre den Pic von Teneriffa zu besteigen, und thatsächlich verlebte sie die Sylvesternacht 4000 Fuß über dem Meere.

— Der englische **Millionenvergeuder Benzon**, der bekanntlich sein kolossales Vermögen im Turf und Sport verlor und dann ein Buch über die Kunst, Millionen zu verlieren, schrieb oder nach seinen Mittheilungen schreiben ließ, ist wegen Ausgabe gefälschter Checks im Betrage von tausend Pfund in Monte Carlo verhaftet worden. Vielleicht schreibt Benzon nun nächstens ein Buch über die — Kunst Geld zu machen.

— **Geschirre aus Metallschlacken.** Es ist wirklich hochinteressant zu beobachten, mit welcher Findigkeit und welchem Unternehmungsgeist die Amerikaner scheinbar werthlose Abfallprodukte wieder zu verwerthen verstehen. Lagern da auf den Halden der zahlreichen Silber- und Kupfer-Schmelzhütten, welche die Stadt Argo im Staate Colorado umgeben, Millionen von Zentnern von Metallschlacken, welche die Hüttenbesitzer gern los sein möchten, da sie anfangen, ihnen sehr lästig zu werden. Da die Schlacken viele verschiedenartige und schöne Farbentöne zeigten, kam man auf die Idee, Tafelgeschirre und Ziergefäße aus diesem Material herzustellen. Dasselbe erwies sich als leicht flüssig und zum Gießen sehr geeignet, indem es die Formen gut ausfüllte. Nun hat sich in Argo bereits eine großartige und eigenartige Industrie entwickelt, welche ganz Amerika mit Trinkgefäßen, Schüsseln, Tellern, Schalen, Vasen, Krügen u. s. w. aus gegossener Metallschlacke versieht. Diese Gefäße nehmen sich zum Theil ganz reizend aus und die wellenförmigen, in herrlichen Farben schillernden Flammen und Linien, welche das Material durchziehen, geben demselben ein opalartiges oder onyxähnliches Aussehen. Dazu kommt, daß das Material große Widerstandsfähigkeit gegen Zerbrechen zeigt, welche der des Gußeisens nahe kommen soll.

— **Die deutschen Uniformen** sollen nunmehr auch in der Türkei zu Ehren kommen. Wie man aus Konstantinopel meldet, beabsichtigt der Sultan, die gesammte türkische Armee neu uniformiren zu lassen. Zu diesem Zwecke hat er aus Deutschland die Modelle zu drei verschiedenen Uniformen kommen lassen, welcher dieser Tage dem Sultan vorgeführt wurden. Während der Sommermonate sollen die türkischen Truppen übrigens fortan ganz in weißes Leinenzeug gekleidet werden.

— **Ein sonderbarer Bittsteller** hat sich dieser Tage an die städtische Armenverwaltung in Düsseldorf mit der Bitte gewendet, ihm — man höre und staune — dreitausend Mark aus irgend einem Wohlthätigkeits-Fonds als einmalige Unterstützung zu überweisen. Der Chef der Armenverwaltung antwortete, laut dem „Düsseld. Bbl.": „Wir unterstützen nur verschämte, aber nicht unverschämte Arme."

— **Als Kuriosum** sei erwähnt, daß in Wangen, Solothurn, ein Schneidermeister Jäggi starb, der nie zur Militärpflicht herangezogen wurde, weil er im Taufbuch als — Mädchen eingetragen war.

Badische Presse.

Nr. 26. Karlsruhe, Freitag, den 31. Januar 1890. Seite 3.

Sagan, 28. Jan. (Zugs-Unfall.) Bei Polnisch-Machen ist der Güterzug 2020 zerrissen; der Nachtzug 2022 ist auf denselben gefahren, ebenso der Zug 2051. Der Bremser Masow ist todt, ein Heizer schwer verletzt, 15 Wagen sind zertrümmert und viel Material beschädigt. Der Verkehr auf der niederschlesisch-märkischen Linie ist gestört.

Hamburg, 28. Jan. (Aus Ostafrika.) Aus Sansibar ist lt. „Allg. Ztg." ein Dampfer mit wichtigen Depeschen und ein Kurier Wißmann's für Berlin eingetroffen.

Mainz, 28. Jan. (Verhindertes Verbrechen.) Durch Hinzutreten mehrerer Personen wurde gestern Abend im Fintherwald eine schreckliche Blutthat verhindert. Ein beschäftigungsloser Arbeiter wollte sein zweijähriges Kind umbringen und dann durch Erhängen seinem eigenen Leben ein Ende machen. Die Leute traten gerade hinzu, als der Unhold das Kind erwürgen wollte.

München, 28. Jan. Der Toast des Prinzregenten bei der gestrigen Hoftafel lautet: Ich trinke auf das Wohl des deutschen Kaisers, des Königs von Preußen, meines hohen Verbündeten und treuen Freundes. Gottes Segen walte auch ferner über ihm!

Paris, 28. Jan. (Der Mörder Gouffés.) Wie eine Depesche aus Argentinien an die hiesige Polizei versichert, soll man auf der Spur des Mörders Eyraud sein.

Chronik der Unglücksfälle, Verbrechen 2c.

Ueber einen traurigen Vorfall in Gatschina, dessen Opfer das sechsjährige Söhnchen des kaiserlichen Oberpiqueurs Dietz geworden, meldet die „Nowoje Wremja": Der Vater des Knaben war grade nach Moskau verreist, die Mutter mit drei Kindern in Gatschina zurückgeblieben und gegen 5 Uhr Abends war Frau Dietz mit ihrem Knaben Seroscha (Sergius) aus dem Hause gegangen und traf auf dem Hofe mit der Fürstin Galizyn zusammen. Die Damen unterhielten sich über irgend eine Zeitungsnachricht und Frau Dietz schickte ihren Knaben ab, um das betreffende Zeitungsblatt zu holen und begab sich mit der Fürstin Galizyn in deren Haus, das ca. 70 Faden von dem Dietzschen Hause entfernt liegt. Es verging eine viertel, eine halbe Stunde, der Knabe kehrte mit dem Zeitungsblatt nicht zurück, worauf sie den zwölfjährigen Sohn eines Jägers nach demselben abschickte. Der Knabe ging, kam aber nach ca. fünf Minuten zurück und meldete, daß ihn die Hunde nicht passiren lassen. „Ich ging", so erzählte er, bis zur Hälfte des Weges, „da stürzten die Hunde auf mich los und ich hatte alle Mühe sie mit dem Stock abzuwehren, vorbeipassiren konnte ich jedoch nicht." Was thun sie denn? „Sie zerren irgend einen Packen herum." Man stürzte hinaus (es war bereits völlig finster geworden) und gewahrte nun in der That, daß die Hunde an irgend einem Gegenstande, den man noch nicht zu erkennen vermochte, zerrten. Nachdem es schließlich mit großer Mühe gelungen, dieselben zu vertreiben, erwies sich jener Gegenstand als der unglückliche Knabe Seroscha, der von ihnen in Stücke gerissen worden. Die Hunde — erst acht Monate alt und aus der Race der Wolfshunde, waren über den armen Knaben hergefallen und hatten ihn zu Tode gebissen. Wahrscheinlich war das Kind erschreckt davon gelaufen und von den Thieren ereilt worden. Daß die Hunde grade an jenem Abend frei herumliefen, ist nur einem unglücklichen Zufalle zuzuschreiben. — Auf dem Bahnhof zu Kempten hat sich wieder ein Unglück zugetragen. In der Nacht vom 25. auf den 26. d. wurde des Ablöswärter G. Lebemann, während er anscheinend in schlaftrunkenem Zustande aus seiner Hütte unmittelbar vor einer Rangirmaschine über die Schienen lief, von der Maschine erfaßt und sofort getödtet. Genau vor einem Monat wurde an derselben Stelle und fast zur selben Stunde der Ablöswärter Heißler getödtet. — Ein wunderbar glücklich verlaufener Eisenbahnunfall hat sich auf der Rhönbahn Fulda-Gersfeld zugetragen, worüber wir Folgendes mittheilen können: Der Abend-Personenzug von Gersfeld nach Fulda verunglückte in Folge Unterwaschung und Rutschung des Bahnkörpers kurz vor der Station Eichenzell. Mit donnerähnlichem Krachen stürzte plötzlich die Maschine und drei Waggons um und zur Seite in's Wasser und in den Schlamm; der Maschinist fiel von der Maschine in's Wasser, konnte jedoch gerettet werden, die Postbeamten und Passagiere konnten sich ebenfalls aus den umgestürzten Waggons retten, ohne daß Jemand ernstlichen Schaden genommen. Die beiden letzten Personenwagen blieben auf den Schienen hängen, die in Folge Wegspülung des Bahndammes förmlich in der Luft hingen. — Der bei einer Firma Schl. in Berlin angestellte Kontordiener Emil Gleixner, welcher ein Accept bei der Darmstädter Bank diskontiren und den Betrag einer anderen Firma abliefern sollte, ist mit dem Gelde, 20,000 Mk., durchgegangen. Das geschädigte Geschäftshaus hat 2000 Mk. Belohnung für die Ergreifung des Thäters und die Beischaffung des Geldes ausgesetzt. Gleixner ist 25 Jahre alt, blond, mit kleinem blonden Schnurrbart, gebogener Nase, starken Backenknochen und hat an der linken Backe eine weiße Drüse. — Der Pächter der Grimlinghauser Rheinfähre bei Düsseldorf, der mit einem Boot mit 8 Insassen trotz des Sturmes übersetzen wollte, ist mit 6 Mitfahrenden durch Kentern des Bootes verunglückt. Nur ein schwimmkundiger Arbeiter wurde gerettet. — Der königliche Förster v. Willich aus Eulenholz wurde auf seinem Patrouillengange von Holzfuhrleuten aus Zielonke und Umgegend überfallen und mit Axthieben tödtlich verletzt. Der den Förster begleitende Hilfsbeamte wurde durch einen Hieb mit einer Wagenrunge über den Schädel betäubt. Die Schußwaffen, welche die Forstbeamten bei sich trugen, wurden ihnen von den Wütherichen abgenommen und an den Wagenrädern zerschlagen. An dem Aufkommen des Försters v. Willich wird gezweifelt. Die Thäter sind bereits ermittelt, es sind fast sämmtlich ansässige Bauern, und mehrere sind wegen Mißhandlung von Förstern schon vorbestraft. — In Chicago rannte eine Lokomotive in eine unmittelbar auf den Leichenwagen folgende Kutsche eines auf dem Wege nach dem Kirchhof befindlichen Leichenzugs. Die Kutsche wurde völlig zerschmettert und die vier Insassen, darunter die Eltern des Todten, kamen um's Leben. — In New-York machte ein junger Russe, welcher angab, einer reichen Familie in Moskau anzugehören, seit einiger Zeit einer reizenden, 19jährigen Polin, Namens Marie Petrowski, den Hof. Wegen seiner ausschweifenden Lebensweise wurde indeß sein Heirathsantrag von der jungen Dame zurückgewiesen. Popoff schwor, sie solle niemals einem anderen Manne angehören, und bei nächster Gelegenheit erschoß er sie. Der Mörder wurde verhaftet. — In Columbus (Ohio) explodirte in Folge des Lecks einer Hauptröhre in einem Hause an der Wall Alley das natürliche Gas, mit welchem die Stadt erleuchtet wird. Eine Menge Neugieriger hatte sich bald vor dem Hause versammelt, als eine zweite Explosion in einem nahen steinernen Hause erfolgte und die Luft mit Trümmern und Staub füllte. 6 Leute starben auf der Stelle und 30 wurden verwundet. — Ein verwegener räuberischer Ueberfall wurde auf der Eisenbahnhaltestelle in Sonnborn verübt. Der dortige Telegraphist und Haltestellevorsteher vernahm gegen 3 Uhr plötzlich ein verdächtiges Geräusch, und als er an das Fenster herantrat, fielen zwei Schüsse, welchen, während der ganz bestürzte Beamte in eine Ecke des Zimmers flüchtete, zwei weitere folgten. Auf die Hilferufe eilte ein Streckenwärter herbei; inzwischen aber hatte der Verbrecher, der leider unerkannt geblieben ist, bereits die Flucht ergriffen. Von den Schüssen streifte einer die Brust des Ueberfallenen. Eine zweite Kugel drang durch den Aermel der Unterjacke, ebenfalls ohne ihn weiter zu verletzen. — Auf einem Teiche bei dem Dorfe Köstin brachen acht Kinder, welche sich auf dem Eise belustigten, plötzlich ein. Auf das Geschrei der übrigen Kinder sammelten sich am Ufer die Dorfbewohner, doch nur die Mutter von zweien der verunglückten Kinder, die Frau des Kutschers Glasow, eilte auf das Eis. Es gelang ihr auch, wie die „Ostf.-Z." berichtet, ihre Tochter zu erfassen, doch brach sie selber auf dem schwachen Eise ein. Dem Kutscher Glasow, welcher jetzt zu Hilfe eilte, gelang es mit vieler Mühe, während die anderen Dorfbewohner rathlos am Ufer standen, seine Frau, seine Tochter und zwei andere Kinder dem sicheren Tode zu entreißen, während sein neunjähriger Sohn und noch vier andere Kinder ertranken.

Die Kaiserfeier in Baden.

Ueber die festliche Begehung des Geburtsfestes S. M. des Kaisers sind uns noch folgende Korrespondenzen zugegangen:

Rheinhausen. Der hiesige Veteranen-Verein hat, wie alljährlich auch wieder in diesem Jahr das allerhöchste Geburtsfest S. M. des Kaisers festlich begangen. Am Festtage früh 9 Uhr war Festgottesdienst, woran die Herren Lehrer mit Schuljugend, die Gemeindebeamten und der Verein mit Fahne und Tambour an der Spitze vollständig Theil nahmen. Nach dem Gottesdienst wurde ein Bierbankett im Vereinslokal veranstaltet, wobei der hochwürdige Herr Pfarrer in treffender Rede das Hoch auf S. M. den Kaiser ausbrachte. Der Herr Pfarrer und Altbürgermeister Spahn wurden bei diesem Anlasse als Ehrenmitglieder aufgenommen. In einer weiteren Rede wurde auch der Kameraden gedacht, welche den letzten Feldzug mitgemacht haben. Das Fest verlief in würdiger Weise, wobei sich auch die passiven Mitglieder Herr Bürgermeister Bechberger, Herr Hauptlehrer Gramlich, Herr Rathschreiber Hahn, Herr Gemeinderath und Gemeinderechner Böllinger und unser Gasthalter Herr Engelwirth Reiff hervorragend betheiligten. — **Leiberstung.** Anläßlich des Geburtsfestes S. M. des deutschen Kaisers betheiligte sich der Veteranen-Verein am Festgottesdienst. Im Gasthaus zum „Engel" unterhielt man sich hienach in patriotischer Weise bis zum Abend. Herr Hauptlehrer Roth hielt eine treffliche Ansprache, an deren Schluß er das Hoch auf Seine Majestät ausbrachte. — **Obergrombach.** Der Geburtstag Sr. Majestät Kaiser Wilhelms wurde festlich begangen. Am Vorabend läuteten die Glocken die Feier ein; am frühen Morgen erdröhnte anhaltendes Böllerschießen, worauf um 8 Uhr der Veteranen-Unterstützungsverein mit umflorter Vereinsfahne, vom Gemeinderath und den Herren Lehrern mit der Schuljugend begleitet, sich zum Festgottesdienst in die Kirche begab. Am Abend versammelte sich der Verein in seinem Lokal, Gasthaus „zur Krone", woselbst passende Vorträge, Lieder und Toaste wechselten. Herr Bürgermeister Neuberth, welcher die Versammlung durch seine Anwesenheit beehrte, brachte ein dreifaches Hoch auf S. M. den Kaiser Wilhelm und der erste Vorstand, Herr Becker, auf S. K. H. unseren allverehrten Großherzog aus, welche von allen Seiten stürmisch erwidert wurden. — **Wilferdingen.** Der Vorabend des Geburtsfestes S. M. des Kaisers wurde hier in würdigster Weise begangen, nachdem sich Vormittags der Militärverein an dem Festgottesdienst betheiligte, wobei der Ortsgeistliche eine von patriotischem Geiste durchwehte Rede hielt. Abends 7 Uhr vereinigte sich der Militärverein in Gemeinschaft mit dem Männergesangverein zu einem Festbankett im Gasthaus „zum Rößle". Nach dem einleitenden Vortrag des von einem Mitglied verfaßten Liedes: „Heil Dir dem Zollersohn" durch den Männergesangverein, welcher den gesanglichen Theil des Abends übernommen hatte, ergriff Herr Lehrer Büchler das Wort und brachte in echt patriotischer Rede, Ihren Majestäten der höchstseligen Kaiser Wilhelm und Friedrich gedenkend, das Hoch auf S. M. den Kaiser aus, in das die Versammlung begeistert einstimmte. Das weitere Hoch durch Herrn Bürgermeister Schäfer galt unserem geliebten Landesvater, dem Großherzog. Angenehm berührte der Vortrag eines Gedichtes „Weiland Kaiser Wilhelm im Jenseits am 27. Januar 1890", welches, von einem Mitglied verfaßt, die Herrschertugend und Friedensliebe Kaiser Wilhelm II. entrollte. Abwechselnd mit Vorträgen von Gedichten und Gesängen verlief der Abend in der schönsten Weise. — **Söllingen.** Vorigen Sonntag fand im Gasthaus zum „Schwanen" hier die Generalversammlung des hiesigen Militärvereins statt, verbunden mit der Feier des Geburtstags Sr. Maj. des deutschen Kaisers. Herr Vorstand Zilly begrüßte die Festgäste und schloß mit einem Hoch auf Kaiser Wilhelm II. Der Rechenschaftsbericht des Jahresschlusses ergab ein Vereinsvermögen von 506 Mk. Im verflossenen Jahre wurden an Krankengelder über 100 Mk. verausgabt, gewiß eine anerkennenswerthe Leistung für einen Verein auf dem Lande. Bei der Wahl des Verwaltungsraths wurden alle früheren Mitglieder einstimmig wiedergewählt. — **Durmersheim.** Am Vorabend des Geburtsfestes Sr. Maj. des Kaisers veranstaltete der hiesige Militärverein ein Festbankett mit anschließendem Tanzkränzchen. An Stelle des leider durch Krankheit abgehaltenen ersten Vorstandes, Herr Enderle, hieß der zweite Vorstand, Herr Rumel, die zahlreich Erschienenen willkommen und gedachte in kernigen Worten der Tage bei Belfort, welche Erinnerung heute auch mitgefeiert wurde, ebenso der Vorfeier des Geburtsfestes des Kaisers. Toaste wurden auf Se. Maj. den Kaiser, als auch auf S. K. H. den Großherzog ausgebracht, in welche die Anwesenden begeistert einstimmten. Der Abend verlief in schönster und heiterster Stimmung der Anwesenden, wozu besonders Herr Kreuzwirth Karri mit wirklich guten Speisen und Getränken besonders beitrug, wofür ihm an dieser Stelle Dank gezollt sei. — **Peterzell.** Der bei Anlaß der Weihnachtsfeier geäußerte Wunsch, die Gründung eines Gesangvereins betr., ist in Erfüllung gegangen. Da sich eine genügende Anzahl von Männern betheiligte, konnte der Verein vor ca. drei Wochen für bestehend erklärt und Vorstand, Kassier 2c. gewählt werden. Sogleich wurde auch zur Einübung eines Liedes geschritten zur Feier des Geburtstages unseres Kaisers. Die Geburtstagsfeier fand im „Löwen" dahier statt. Das Fest nahm den schönsten Verlauf. Nach Vortrag des Liedes „Heil unserm Kaiser Heil" durch den Gesangverein wurden verschiedene Reden gehalten, in denen das Verdienst unseres Kaisers, Großherzogs, des Fürsten Bismarcks und Moltke's gefeiert wurde. Alle Anwesenden waren bis lange nach Mitternacht beisammen. Der erst kurze Zeit bestehende Verein hat durch den Vortrag der 2 Lieder — außer dem oben genannten wurde noch „Heil Dir im Siegerkranz" gesungen — gezeigt, was durch Fleiß und festes Zusammenhalten auch in kurzer Zeit zu leisten möglich ist. — **Schillingstadt.** Am Vorabend des Geburtstags S. M. des Kaisers brachte der hiesige Militärverein zwei Theaterstücke zur Aufführung, die großen Beifall fanden. Der Vorstand brachte das Hoch auf S. M. den Kaiser aus. Am Festtage selbst fand Kirchenparade statt. Die Theaterstücke werden nächsten Sonntag nochmals zur Aufführung gelangen. — **Bauerbach.** Auch der hiesige Militärverein feierte den Geburtstag des Kaisers in würdiger Weise. Toaste wurden ausgebracht auf den Kaiser, die Kaiserin, den Großherzog, die Großherzogin und auf den Präsidenten des bad. Militärverbandes, Hrn. B. Deimling. — **Elsenz.** Auch in hies. Orte wurde der Geburtstag S. M. des deutschen Kaisers in würdiger Weise gefeiert. Am Vorabend und am Morgen in der Frühe kündeten Böllerschüsse und Glockengeläute den Festtag an. Um 10 Uhr zog der Militärverein und die Gemeindebeamten in feierlichem Zuge in die evang. Kirche, wo unter zahlreicher Betheiligung der Einwohnerschaft ein Festgottesdienst stattfand. Abends 7 Uhr versammelte man sich im Gasthaus zum „Ochsen" zu einem Bankett. Die von zwei anwesenden Lehrern auf S. M. den Kaiser und S. K. H. den Großherzog ausgebrachten Toaste wurden begeistert aufgenommen. — **Neunkirchen.** Das Geburtsfest S. M. des deutschen Kaisers wurde durch Glockengeläute beider Kirchen eingeleitet. Am Abend wurde vom Veteranen- und Militärverein ein Fackelzug veranstaltet. Nach Beendigung des letzteren begaben sich die Mitglieder und viele sonstige Einwohner in den festlichgeschmückten Saal zur „Rose". Nach einleitendem Musikstück hielt Herr Vorstand Beck in begeisterten Worten die Festrede und brachte an deren Schluß ein dreifaches Hoch auf unseren jugendlichen Kaiser aus, worauf alle Anwesenden die Kaiserhymne anstimmten. — **Schlossau.** Auf ergangene Einladung an sämmtliche hiesigen alten Soldaten und Militärvereinsmitglieder versammelte man sich am Sonntag den 26. d. M., als am Vorabende des Geburtsfestes, im Gasthaus zum grünen Baum hier. Eingeleitet wurde die Feier durch eine Ansprache des Herrn Lehrers Knühl hier. Es folgten dann noch mehrere Reden, gehalten durch Herrn Pfarrer Uhlmann und Herrn Fürstl. Oberförster Arnoldi; auch wurden verschiedene Toaste ausgebracht auf S. M. Kaiser Wilhelm II. und auf unsern allverehrten Landesfürsten Großherzog Friedrich, als Protektor des Bad. Militärvereins-Verbandes. Am Geburtstage selbst nahm der Militärverein am Gottesdienste theil, der zahlreich besucht war. — **Klepsau.** Die Feier zu Ehren des Geburtsfestes S. M. des deutschen Kaisers wollte der Militärverein Klepsau dieses Jahr recht festlich begehen und hatte dazu schon umfassende Vorbereitungen getroffen. In Folge des Ablebens J. M. der Kaiserin Augusta fand jedoch nur am Geburtsfeste selbst, wie alljährlich, eine Kirchenparade und Abends eine kameradschaftliche Unterhaltung in der „Krone" statt. — **Sachsenflur.** Unser Militärverein hatte Morgens Kirchenparade, Abends im Gasthaus „zum Apfel" Bankett. Ehrenmitglied des Vereins, Herr Pfarrer Esselborn, hielt eine zündende patriotische Rede mit einem Hoch auf den Kaiser. Hauptlehrer Fontaine gedachte unseres geliebten Großherzogs. Die Sängerabtheilung des Militärvereins verkürzte die Zeit durch gutgewählte patriotische Lieder.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Badische Chronik.

* **Karlsruhe,** 29. Jan. Dem Plenum des Landtags fehlt es immer noch an genügendem Arbeitsstoff, um so mehr haben die einzelnen Kommissionen zu thun, um die Last des vorliegenden Materials zu bewältigen. Die ursprünglich als so bedeutungslos bezeichnete Session zieht sich demnach ganz außerordentlich in die Länge, zumal die Vertagung vom 6.—20. Februar nunmehr als sicher angenommen werden kann.

* **Baden-Baden,** 29. Jan. In der Roth'schen Ofenfabrik in Oos brach in der Nacht von Montag auf Dienstag Feuer aus. Die erste Hilfe leistete das Personal der Bahnverwaltung in Oos, welches sofort mit einer Spritze herbeieilte und thätig eingriff. Bald darauf erschien auch die Freiwillige Feuerwehr Oos, welche sehr zweckmäßig und umsichtig arbeitete. Der Mittelbau des Fabrikgebäudes brannte nieder. Der Schaden soll sich auf etwa 30,000 Mark belaufen. Der Besitzer der Fabrik ist versichert, doch erleidet er einen großen Schaden, weil eine Anzahl fertiger Oefen, welche in drei Waggons verladen werden sollten, unbrauchbar wurden. Der Schaden an verbrannten Modellen soll allein schon ein erheblicher sein.

⊙ **Baden-Baden,** 28. Jan. „Die Fahnen flattern hoch im Winde" war gestern keine poetische Hyperbel, sondern reine Wirklichkeit. Es war, als hätte der Sturm seine Freude so gut wie wir Menschenkinder an der patriotischen Feier, die sich in diesem Jahre leider auf die Festgottesdienste und die Schulfeiern beschränken mußte, desto mehr aber mit den Glockentönen zum Herzen drang. Der Sturm hatte seinen Spielplatz hauptsächlich in den Wäldern aufgeschlagen. Auf der Waldeneck sind viele Bäume geknickt oder entwurzelt, die Waldwege sind mit Aesten besäet, die herrliche Edeltanne, der Schmuck des Korbmattfelsens, liegt gebrochen auf der Erde. Das Schloß Solms zahlte dem Gestrengen seinen Tribut, eine seiner Mauern fiel ein. — Das ursprünglich als Festkonzert geplante 5. Abonnementskonzert fand am vergangenen Freitag statt. Die Solisten, Frl. Maria Ruzika und Herr Cellist Julius Klengel, Professor am Konservatorium zu Leipzig, sind solche Kräfte, daß ein Gelingen des Konzertes durch sie jederzeit verbürgt ist. Die mit prächtigem Stimmmaterial und trefflicher Schulung durch Stockhausen ausgestattete Sängerin errang mit der großen Arie aus „Fidelio" und der der Gräfin aus „Figaro's Hochzeit", sowie mit Wagner's „Träumen" und Brahm's „Ewiger Liebe" die schmeichelhaftesten Erfolge, welche auch ihrem berühmten Partner für sein wunderbares Spiel ungeschmälert zu Theil wurden. Mit Händel's „Largo" sprach er tief zum Herzen, mit Servais Cellokonzert zeigte er die ungemeine Souveränetät in Beherrschung seines Instrumentes, die auch in verschiedenen kleinen Stücken zu enthusiastischem Beifall hinriß. Sein Ton ist wunderbar schön und rein, sein Spiel durchweg edel. Das Orchester erhielt seinen wohlverdienten Antheil an den Ehren des Abends, es leitete mit der unsterblichen Euryanthe-Ouvertüre das Konzert ein, ließ dann eine reizende, stimmungsvolle Komposition für siebenstimmiges Streichorchester von R. Pohl folgen, „Abendlied" betitelt, die stürmisch da capo verlangt wurde und dem mehr als Musikschriftsteller bekannten Komponisten ehrenden Hervorruf eintrug. Eine zwar gut vorgetragene, aber nicht von der Höhe künstlerischen Schaffens zeugende Suite von Grieg bildete den Schluß des interessanten Konzertes. — Frau Influenza hinderte die Einsendung eines Berichtes über das 4. Abonnementskonzert, in welchem ein hier äußerst beliebtes und stets willkommenes Karlsruher Kind, Frau Frieda Hoeck, neue Lorbeeren pflückte. Ihre Stimme war so rein, klar und frisch, ihr Vortrag so warm und schön, daß wir behaupten, die Sängerin hat seit ihrem letzten hiesigen Auftreten wiederum gewonnen. Zu besonderem Danke verpflichtete sie uns durch die Wiedergabe der in großem Style gehaltenen dankbaren Rosenhain'schen Konzert-Arie: Adieus à la mer, nach einer Dichtung von Lamartine, und das reizende Esthnische Volksliedchen desselben Komponisten, das ihr ein da capo-Verlangen eintrug, sowie durch die wunderbare Scene und Arie mit obligater Violine von Mozart. Die Violinbegleitung hatte der jugendliche Violinvirtuose, Herr Alfred Krasselt, rasch beinahe unvorbereitet übernommen und führte sie meisterhaft durch.

✕ **Eberbach,** 29. Jan. (Messeraffaire.) Welch' unglückselige Folgen das Mitführen von Messern bei leicht erregbaren Menschen haben kann, zeigt ein hier vorgekommener Fall. Ein militärpflichtiger Schreinergeselle traf auf dem Nachhausewege in Begleitung seiner Eltern und zwei Schwestern mit einigen Burschen zusammen, wobei es Wortwechsel gab. Der Schreiner zog sofort das Messer, versetzte einem dieser Burschen mehrere gefährliche Stiche auf den Kopf, verletzte die eine seiner Schwestern, seine Mutter, und schließlich in der Wuth sich selbst, so daß am andern Morgen noch die Spuren der That auf der Straße sichtbar waren. Der Vater dieses Messerhelden, ein allgemein geachteter Bediensteter, ist ob dieses Vorkommnisses nur zu bedauern und wird dem Thäter hoffentlich eine strenge Strafe zu Theil werden.

✕ **Aus dem Kinzigthal,** 29. Jan. Am letzten Sonntag ereignete sich zwischen Hausach und Wolfach ein bedauernswerther Unglücksfall. Der Abends von der Jagd heimkehrende Bauer Roßberger fand seinen Tod in den Fluthen der gegenwärtig ziemlich hoch angeschwollenen Kinzig. Wie verlautet, soll die Leiche des Ertrunkenen oberhalb Haslach aufgefunden worden sein.

* **Mergentheim,** 27. Jan. (Eisenbahnunfall.) Gestern Nacht 7 Uhr hatte der abfahrende Zug nach Wertheim mit dem einfahrenden Zuge vom Oberland einen Zusammenstoß, der zum Glück ohne größeren Unfall verlief. Einem mit Mehl beladenen norddeutschen Wagen wurde das Vordertheil eingedrückt und an einem Wagen die Einsteigbretter weggerissen. Hierdurch erlitt Schaffner Haberkorn aus Wertheim eine Quetschung der Brust. Der Zug konnte erst nach zwei Stunden Verspätung abgelassen werden.

* **Kleine Mittheilungen aus Baden.** In Mannheim wurde auf der Kompostfabrik beim Entleeren eines Latrinenwagens die Leiche eines Kindes aufgefunden. Man vermuthet, daß dieselbe in einem Hause der Unterstadt in den Abort geworfen wurde. — In Staufen wurden vom Sturm etwa 60—70 Grabkreuze umgeworfen. — Im neuen Volksschulgebäude zu Baden soll eine Niederdruckdampfheizung eingerichtet werden, deren Kosten auf etwa 20,000 M. veranschlagt sind. — In Brühl bei Schwetzingen hat sich ein Musikverein unter Leitung des Kapellmeisters Hrn. Hundt aus Schwetzingen gebildet. — In den Ueberlinger Spitalforsten soll der Sturm der letzten Tage über 3000 Festmeter Holz geknickt haben. — In Hornberg sprang am Sonntag ein kranker Insasse des Spitals im Fieberwahne aus dem Fenster, brach sich die Beine und erlitt innerliche Verletzungen. Der Tod erlöste denselben bald von seinen Schmerzen. — Der Werth der durch den letzten Sturm in den städt. Waldungen in Villingen umgerissene Bäumen beträgt nach oberflächlicher Schätzung 30,000 Mk. — Ein wohlhabender Grundbesitzer des Odenwaldes gedachte wieder zu heirathen und es fand sich auch Jemand, der dazu bereit war, nachdem ein „Makler" den nöthigen Zuspruch bewirkt. Die künftige Gattin kam zunächst als „Haushälterin", bald wurde auch Verlobung gefeiert. Der Heirathskandidat wurde eines Tages anderen Sinnes. Indessen: der Knoten war nicht so leicht mehr zu lösen, wie er geschürzt worden war. Das Frauenzimmer mußte mit 2000 Mk. abgefunden werden, der Makler klagte auf die „Maklergebühr" und wurde dem Wittwer ein Eid zugeschoben, daß er dem Makler keinen Auftrag gegeben habe. Er schwor ihn, bald aber wurde das Gegentheil bewiesen und jetzt sitzt der reiche Mann wegen Verletzung des Eides in Untersuchungshaft. — Letzten Freitag wurden zwei Arbeiterinnen der Beuttenmüller'schen Fabrik in Bretten wegen Diebstahls verhaftet. Dieselben entwendeten seit geraumer Zeit aus den Magazinen des Geschäfts alle Gegenstände, denen sie habhaft werden konnten, so z. B. Bestecke, Löffel, Kaffeemühlen und -Bretter, Lampen, Bettflaschen u. s. w. Der Werth des Gestohlenen beträgt über 240 Mark.

Amtliche Nachrichten.

Durch Allerhöchste Kabinetsordre vom 16. d. Mts. ist Folgendes bestimmt:

1. Bad. Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109:

v. Seebach, Portepeefähnrich, zum Sekondelieutenant befördert.

Infanterie-Regiment v. Lützow (1. Rhein.) Nr. 25:

Schmid und Hoffmann, Portepeefähnriche, zu Sekondelieutenants befördert.

3. Bad. Infanterie-Regiment Nr. 111:

Billmann, Glockner und Goth, Portepeefähnriche, zu Sekondelieutenants befördert.

4. Bad. Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm Nr. 112:

Geßner, Eschenhagen und Werner, Portepeefähnriche, zu Sekondelieutenants befördert.

5. Bad. Infanterie-Regiment Nr. 113:

Frhr. Göler v. Ravensburg, Portepeefähnrich, zum Sekondelieutenant befördert.

1. Bad. Leib-Dragoner-Regiment Nr. 20:

Graf v. Wesdehlen, Portepeefähnrich, zum Sekondelieutenant befördert.

Kurmärkisches Dragoner-Regiment Nr. 14:

v. Spönla, Sekondelieutenant, unter Beförderung zum Premierlieutenant, in das Magdeburgische Dragoner-Regiment Nr. 6 versetzt.

2. Badisches Dragoner-Regiment Nr. 21:

Thiergärtner-Drummond, Rittmeister, zum Eskadronchef ernannt, Frhr. Röder v. Diersburg, Sekondelieutenant, zum Premierlieutenant — Wolff, Portepeefähnrich, zum Sekondelieutenant — befördert. Stephany, Rittmeister und Eskadronchef, unter Verleihung des Charakters als Major, der Abschied mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubniß zum Tragen der Regimentsuniform, mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen, bewilligt.

2. Badisches Feld-Artillerie-Regiment Nr. 30:

Böhmer, Hauptmann à la suite des Regiments, unter Entbindung von der Stellung als etatsmäßiges Mitglied der Artillerie-Prüfungskommission, als Batteriechef in das 1. Westfälische Feld-Artillerie-Regiment Nr. 7 versetzt. Friederich, Portepeefähnrich, zum außeretatsmäßigen Sekondelieutenant befördert.

Landwehrbezirk Mosbach:

v. Lang-Puchhof, Sekondelieutenant von der Reserve des 2. Großherzoglich Hessischen Dragoner-Regiments (Leib-Dragoner-Regiments) Nr. 24, zum Premierlieutenant befördert.

Landwehrbezirk Heidelberg:

Schwerdtfeger, Vizewachtmeister, zum Sekondelieutenant der Reserve des Holsteinischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 24 befördert.

Landwehrbezirk Rastatt:

Herkert, Vizefeldwebel, zum Sekondelieutenant der Landwehr-Infanterie 1. Aufgebots befördert.

Landwehrbezirk Freiburg:

Boit, Sekondelieutenant von der Reserve des 5. Badischen Infanterie-Regiments Nr. 113, der Abschied bewilligt.

Durch Verfügung des Königlichen Kriegsministeriums vom 18. Januar 1890 ist folgendes bestimmt:

Vom 1. April 1890 werden versetzt:

Werth, Proviantamtsrendant, von Jülich nach Neubreisach als Proviantmeister; Ihmann, Proviantamtskontroleur, von Rastatt nach Itzehoe unter Ernennung zum Rendanten; Parrée, Proviantamtsassistent, von Rastatt nach Wesel als Kontroleur; Paetz, Proviantamtsassistent, von Straßburg nach Rastatt als Kontroleur.

Der Großherzog hat dem Militär-Oberpfarrer a. D. Karl Fürske, Geistlicher Rath a. h. in Mainz, das Ritterkreuz 1. Klasse Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen verliehen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 30. Januar.

* **In der letzten Ortsschulrathssitzung** wurde, wie wir einem Mannheimer Blatte entnehmen, beschlossen, eine Bezahlung nach Dienstalter eintreten zu lassen, den Anfangsgehalt für Hauptlehrer bis zu 10 Dienstjahren auf 2000 Mk. festzusetzen und alle 2 Jahre eine Aufbesserung von 100 Mk. eintreten zu lassen, so daß der Höchstgehalt von 3200 Mark mit 10 + 24 = 34 Dienstjahren, also etwa in einem Alter von 54 Dienstjahren erreicht werden wird. Hiermit ist eine die betheiligten Lehrer befriedigende Regelung eingetreten, die gewiß auf die Entwickelung der Lehrerverhältnisse im Lande von günstigem Einfluß sein wird. Wenn nun noch der von den Lehrern erbetene Modus der Pensionirung und Wittwenversorgung der Beamten zur Einführung gelangt, so sind die Wünsche der Lehrer der Residenz erfüllt. Möchte das im Interesse der Schule auch bald von der gesammten Lehrerschaft gesagt werden können!

* **Einbruch.** Im städtischen Waaghaus auf dem Ludwigsplatz wurde heute Nacht ein Einbruch verübt und Lederwaaren im Betrag von ca. 30 M. entwendet.

§ **Einem Kellner** wurde in einer Herberge hier, während er in seinem Zimmer schlief, aus den Hosentaschen 87 Mark entwendet.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

* **Großh. Hoftheater.** Sonntag den 2. Febr.: Wegen Erkrankung des Herrn Rathjens statt der angekündigten Oper „Der König wider Willen": „Der fliegende Holländer", romantische Oper in 5 A., von Richard Wagner. Anfang 6 Uhr und zwar im Abonnements. (16. Ab.-Vorst.)

* **Emil Drach** scheidet, wie uns aus Berlin geschrieben wird, aus dem Verband des Berliner Theaters aus.

* Die Stadt **Basel** wird um ein kulturgeschichtliches Merkmal ärmer; das Geburtshaus Hebels, ein altes, unscheinbares Gebäude gegenüber dem Spital, ist verkauft worden und soll abgetragen werden, um einem stattlichen Neubau Platz zu machen. In dem alten Haus wurde Hebel am 10. Mai 1760 geboren.

* **Eine Bismarck-Medaille** wird demnächst in die Oeffentlichkeit gelangen, es ist die von dem Nürnberger Medailleur Ch. Lauer verfertigte Gedenkmedaille auf die bevorstehende Vollendung des neuen Reichstagsgebäudes in Berlin. Die in Bronze ausgeprägte schöne Medaille mißt 85 Millimeter im Durchmesser und trägt im Avers das treffliche Brustbild des Reichskanzlers im Profile nach links mit der zu beiden Seiten angebrachten Umschrift: „Otto Fürst von Bismarck — Kanzler des Deutschen Reiches". Die von einem starken Rande umschlossene Reversdarstellung zeigt die Ansicht des neuen Reichstagsgebäudes mit der darüber stehenden Umschrift: „Das neue Reichstagsgebäude in Berlin."

* Nach Mittheilung des Dr. Pean in der letzten Sitzung der Akademie in **Paris** wurden einer an Knochenfraß leidenden Kranken alle Knochen des Gesichts herausgenommen und durch gleichgeformte Gebilde aus einer besonderen Masse ersetzt. Die Kranke ist jetzt wieder vollständig hergestellt, ißt, trinkt und spricht, ohne daß man ihr das Geringste anmerkt.

* **Vier Kometen** sollen, wie die „Nat. Ztg." den neuesten Mittheilungen der Pariser Sternwarte entnimmt, im Laufe dieses Jahres zu beobachten sein, und zwar die nach ihren Entdeckern benannten Wandelsterne „Brorsen", „Arest", „Coggia" und „Denning". Trotz aller Vorausberechnungen ist man jedoch in den Kreisen der Astronomen nicht sicher darüber, ob dieselben sämmtlich bis zur Stunde ihr Sichtbarwerdens noch existiren werden. Es ist nicht ausgeschlossen, daß diese Kometen die Bahnen größerer Weltenkörper, Planeten oder Fixsterne, kreuzen und somit genöthigt werden, demselben als Trabanten zu folgen; andererseits aber kann bei der nur lose zusammenhängenden Masse vieler Kometen der Fall eintreten, daß dieselben vor dem Ansturm anderer Himmelskörper sich sofort in Atome auflösen.

Gerichtszeitung.

* **Schwurgericht.** Die Sitzungen des 1. Quartals nahmen am Dienstag unter dem Vorsitze des Herrn Landgerichtsrath Weizel ihren Anfang mit eindringlicher Belehrung der Geschworenen über die von ihnen zu übernehmenden Rechte und Pflichten. Der erste Punkt der Tagesordnung betraf eine Anlage wegen betrügerischen Bankerutts, bzw. Beihilfe, wegen deren sich zu verantworten hatten: Fuhrunternehmer August Tropf, in Liedolsheim wohnhaft, 47 Jahre alt; dessen Ehefrau Elisabeth, geb. Giesler von Niederhochstadt, 47 Jahre alt; deren Sohn Gustav Tropf, 19 Jahre alt; Tobias Grischy, Makler von Niederhochstadt, 56 Jahre alt; Joh. Adam Preßler, Wirth von dort, 46 Jahre alt und Karl Dürr, Kohlenhändler hier, 23 Jahre alt. Die Anklage vertrat Herr Staatsanwalt Dr. Uibel, als Vertheidiger waren aufgestellt die Herren Anwälte Grumbacher, Oppenheimer, Dr. Bielefeld, Dr. Süpfle und Venedey. Der Angeklagte Gustav Tropf war durch Krankheit am Erscheinen verhindert. Zur Erhebung des Thatbestands waren 15 Zeugen anwesend. Der Angeklagte August Tropf, früher Bürgermeister und Landwirth in Liedolsheim, betrieb seit Oktober 1887 in hiesiger Stadt ein sehr umfangreiches Geschäft, kam aber in seinen Verhältnissen zurück und am 16. Dez. v. J. wurde der Konkurs über ihn verhängt. Schon vor Eröffnung desselben und nachher noch fand die Beiseiteschaffung von baarem Geld und Fahrnissen aller Art, bei welchen Handlungen ihn die Mitangeklagten hilfreich unterstützten, statt. Die Anklage beschuldigt den A. Tropf, daß er baares Geld im Betrage von etwa 3400 M., das er für verkaufte Pferde und Kühe und eingezogene Gelder erworben hatte, außerdem Fahrnisse im Werthe von etwa 1000 M. heimlicherweise bei den Mitangeklagten Grischy und Dürr versteckte. Die Geschworenen bejahten bezüglich des Tropf und dessen Ehefrau die Schuldfrage unter Zuerkennung mildernder Umstände und verneinten bezüglich der drei andern Angeklagten die Schuldfrage. Der Gerichtshof erkannte dementsprechend gegen Tropf wegen betrügerischen Bankerutts auf

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

8 Monate Gefängniß, woran 1 Monat Untersuchungshaft abrechnet wird, gegen die Ehefrau Tropf wegen Beihilfe auf eine Gefängnißstrafe von 6 Wochen, wovon 4 Wochen Untersuchungshaft abgehen. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

* **Bonn,** 27. Jan. Eine strenge Strafe ertheilte die hiesige Strafkammer einem Studirenden, der sich kürzlich in angetrunkenem Zustande auf der Fahrt von Godesberg nach Bonn in einem Eisenbahn-Abtheil, ohne dazu irgendwie veranlaßt worden zu sein, gegen Mitreisende zuerst grobe wörtliche und dann thätliche Beleidigungen hatte zu schulden kommen lassen. Es wurden ihm 4 Monate Gefängniß zuerkannt.

* **Augsburg,** 27. Jan. (Jugendliche Verbrecherin.) Das Landgericht dahier verurtheilte heute die kaum 13 Jahre alte Schneidermeisterstochter Maria Bühlmayer von hier wegen Mordversuchs zu 1 Jahr 3 Monate Gefängniß. Dieselbe hat, als Kindsmädchen verwendet, dem neun Monate alten Mädchen des Bauern Stuhler in Langenreichen Zündhölzchen in den Mund gesteckt und Phosphor der Kindermilch beigemengt, um das Kind zu tödten und hiedurch aus einem ihr unangenehmen Dienste entlassen zu werden.

* **Sarlat,** 26. Jan. (Die Rache des Gatten.) Vor 4 wurde berichtet, daß der Grundbesitzer Rhodes von St. Julien de Lampon seine Frau und seinen Knecht, welche er in sträflichem Umgange betroffen, auf der Stelle niederzuschießen versucht hatte. Der Knecht flüchtete sich schwer verletzt noch auf die Straße, wo ihn Rhodes mit dem Gewehrkolben niederschlug; die Frau war weniger schwer verletzt worden. Der hiesige Schwurgerichtshof sprach heute Rhodes von der Anklage des Mordes frei.

* **Bourges,** 26. Jan. Aus Eifersucht hatte der 75jährige Bauer Bauchard von Mennetou-Ratel seine 70jährige Frau mit einer Hacke erschlagen. Derselbe wurde heute vom Schwurgericht zu zwei Jahren Gefängniß verurtheilt. „Mein Gott," sagte er zu dem Gerichtspräsidenten, „sie lief allen Männern nach, und das sollte ich mir gefallen lassen?"

* **Auch,** 25. Jan. (Todesurtheil.) Das hiesige Schwurgericht hat den Bauersmann Bertrand Bibé, welcher seinem Nachbar mit einer Säge den Hals abgeschnitten hatte, zum Tode verurtheilt.

Holzversteigerungen, Submissionen und Vergebungen.

* **Holzversteigerungen.** Gemeinde Oetigheim, 31. Jan., Zusammenk. V. 9 Uhr beim Rathhaus: Eichen, Eschen, Erlen, Hainbuchen, Maßholder. — Großh. Bezirksforstei Radolfzell, 31. Januar, M. 12 Uhr, im Rathhause in Gailingen: Eichen, Buchen, Scheitholz, Prügelholz, Wellen, Schlagraum. — 31. Jan., V. 10 Uhr, im Kranzwirthshause zu Biethingen: Buchen, Eichen, Sägklötze und Stämme, Scheit- u. Prügelholz, Wellen u. Schlagraum. — Großh. Bezirksforstei Durlach, auf dem Rathhause zu Wöschbach, 1. Febr., V. 9 Uhr: Scheitholz, Prügelholz, Wellen. — Stadt Durlach, 31. Jan., N. 3 Uhr, auf dem Rathhause zu Durlach: Pappel-Prügelholz, Klotzholz, gemischte Wellen, Schlagraum, Stockholz, Stämme, Wagnerstangen, Rollen, Weiden und anbrüchiges Weichholz.

* **Submission.** Für den Umbau der Aach- und Mühlkanalbrücke am Kreisweg zwischen Beuren a. d. A. und Friedingen, in 6 Kilometer Entfernung von der Eisenbahnstation Singen, soll die Lieferung nebst Aufstellen und Anstrich des eisernen Oberbaues für beide Brücken mit einem Gesammtgewicht von 21,000 Kg. im Submissionsweg vergeben werden. Angebote sind bis längstens 6. Febr., V. 11 Uhr, bei der Großh. Bad. Wasser- und Straßenbau-Inspektion Konstanz einzureichen, woselbst auch die Lieferungsbedingungen, Pläne und Gewichtsverzeichnisse zur Einsichtnahme aufliegen.

Schiffsbewegung.

Angekommen in Newyork der Hamburger D. „Russia" von Hamburg. Angekommen in Newyork D. „City of Chicago" von Liverpool. Angekommen in Philadelphia D. „Lord Gough" von Liverpool, in Albany der Austral-D. „Orizabo" von London, in Newyork D. „Adriatic" und „Egypt" von Liverpool und D. „State of Indiana" von Glasgow, in Bombay (27. Jan.) der P. und O. D. „Massilia" (europ. Post vom 10. d. M.)

Litterarisches.

* **Erinnerungen eines freiwilligen badischen Grenadiers** aus 1870/71 von H. Schmitthenner, 8° Cart. J. J. Reiff, Karlsruhe. Ansprechende Schilderungen eines bei Ausbruch des Kriegs Theologie Studirenden, der den Krieg gegen Frankreich aus freiem Entschlusse, durchglüht vom Feuer der reinsten Vaterlandsliebe mitgemacht hat. Die einfachen aber lebendigen und vor Allem naturwahren Schilderungen und Erlebnisse nehmen das Interesse des Lesers in hohem Grade in Anspruch. Das kleine Werkchen kann nicht warm genug empfohlen werden.

Bücherschau.

* **Grundzüge der Realien** für Volks- und Bürgerschulen. Bearbeitet von Carl A. Krüger, Rektor in Königsberg in Pr. Zweite Auflage. Mit 153 Abbildungen und 48 Karten. 254 Seiten. 8°. Preis: dauerhaft gebunden 1 Mark. Danzig 1889. Ernst Gruihn's Verlag. Dieses ausführliche Realienbuch bietet aus der Naturbeschreibung, Naturlehre, Geschichte und Geographie den Stoff für mehrklassige Volks- und Bürgerschulen in einer anschaulichen, und musterhaften Darstellungsweise. Wir sind überzeugt, daß dieses reich illustrirte Werk mit seinen zahlreichen Karten in der Schule mit sehr günstigem Erfolge gebraucht werden wird, abgesehen davon, daß auch bereits der Name des rühmlichst bekannten Verfassers für die Gediegenheit des Buches bürgt.

* Von **Fr. Gerstäcker's „Ausgewählten Werken",** neu durchgesehen von Dietrich Theden, sind zwei weitere Bände (7 und 8; Jena, Hermann Costenoble) erschienen. Der siebente Band enthält den berühmten Roman aus der Südsee „Tahiti", der achte Band den brasilianischen Roman „Die Kolonie". Beide sind von einander grundverschieden, stofflich und in der Behandlung, was sie aber gemeinsam haben, das ist die lebhafte, nie nachlassende Spannung. „Tahiti" ist ein mächtig packendes Lebensbild voll tiefer Konflikte, eine Beschreibung, wie die „Weißen" ungeachtet blutiger Kämpfe überall erobernd und unterjochend vorgedrungen sind. In der „Kolonie" überwiegt das Humoristische, und z. B. Jeremias Stelzhammer, das alte Faktotum der brasilianischen Kolonie, ist eine der originellsten humoristischen Figuren der erzählenden deutschen Litteratur. Beide Bände sollen dem Unternehmen zahlreiche neue Freunde zuführen. Für die langen Winterabende giebt es kaum eine angenehmere Lektüre als diese Gerstäcker-Geschichten und ermöglicht der fabelhaft billige Preis von 1,80 Mk. für den brochirten und 2,50 Mk. für den elegant gebundenen Band von 30 bis 40 Bogen hocheleganter Ausstattung auch dem Unbemittelten die Anschaffung.

* **Mein Fortgang aus Basel.** J. v. Pflugk-Harttung, Professor in Basel. Verlag von W. Kohlhammer in Stuttgart. Preis 80 Pfg. Die Basler Ereignisse, welche sich aus der Wohlgemuth-Verwicklung ergaben, und auch auswärts ein gewisses Interesse erregten, sind hier im Zusammenhange geschildert und mit Dokumenten versehen. Die Schrift ist sachlich gehalten und wird manchen unserer Leser interessiren.

Verloosungen.

Mailänder 45 Fr.-Loose von 1861. Verloosung am 2 Januar 1890. Gezogene Serien: 112 207 250 285 482 548 635 685 756 961 987 996 1016 1086 1204 1381 1416 1458 1653 2014 2085 2096 2109 2338 2493 2527 2792 2884 2911 2973 3287 3477 3488 3701 3716 3901 4040 4180 4282 4551 4570 4775 4787 4885 5103 5403 5477 5488 5546 5610 5613 5650 5696 5829 5871 5929 5979 6038 6376 6473 6564 6566 6655 6705 6776 6808 6827 7049 7101 7157 7370 7438 7528 7634 7635 7735 7740 7778 7789. Prämien: zu 50,000 Fr. Serie 4787, Nr. 48; je 1000 Fr. Serie 2338, Nr. 7; 2493, 32; 4775, 39; je 400 Fr. Serie 685 Nr. 27; 1653, 8; 5546, 35; 7789, 2; je 300 Fr. Serie 250, Nr. 35 38; 961, 10; 1458, 35; 7370, 19; je 200 Fr. Serie 1381, Nr. 49; 2014, 50; 2096, 8; 4885, 37; 5477, 14; 6038, 30; 7370, 24; je 100 Fr. Serie 635, Nr. 9; 1416, 33; 2493, 11; 3716, 47; 4180, 38; 5103, 12; 5403, 41; 5610, 14; 5650, 13; 7789, 21; je 60 Fr. Serie 207, Nr. 11; 250, 15 28 44; 285, 15; 482, 21; 548, 45; 635, 15; 961, 43; 996, 2 30; 1086, 3 14; 1458, 10; 1653, 6; 2014, 28; 2096, 40; 2109, 4; 2792, 14; 2973, 20; 4551, 29; 4885, 5 35; 5103, 33; 5403, 9; 5477, 16; 5696, 21; 5829, 31; 5871, 46; 5929, 6; 6564, 20; 6776, 31 48; 6808, 38; 7049, 5; 7101, 37, 7370, 30 41; 7438, 45; 7528, 28 29; 7634, 27; 7740, 18; 7778, 29; 7789, 23; je 48 Fr. Alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nummern.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 29. Jan. Der Emin Pascha-Ausschuß empfing heute zwei Depeschen aus Sansibar vom 28. d. M. von Borchert, worin er mittheilte, daß er die Keniastation erreicht habe. Peters und Tiedemann seien 40 Tage vorher, Anfangs November, gesund abgereist. Borchert habe ohne Kampf das Massailand passirt und sei jetzt weit über den Baringosee hinaus. In der zweiten Depesche von Hansing u. Komp. vom 29. Jan. berichtet Borchert er sei krank in Lamu, wo ihm französische Missionare meldeten, Peters sei in Ukamba.

Kiel, 29. Jan. In Admiralitätskreisen verlautet, daß zu den Kaisermanövern im nächsten Sommer die gesammte Marine einschließlich aller Reserven eingezogen wird. Die Marine soll unter den Augen des Kaisers einen Angriff auf die Ostseeküste machen, welche durch das 9. Armeekorps vertheidigt wird.

München, 29. Jan. Im Finanzausschuß der Abgeordnetenkammer erklärte Minister Crailsheim, die Regierung werde an dem bayerischen Postreservate nichts vergeben und an den bayerischen Postwerthzeichen festhalten. Gemeinsame Postwerthzeichen mit Quoten-Berechnung der Einnahmen der einzelnen Länder seien bedenklich, ohne eine bayerische Initiative trete übrigens die Reichspostleitung dem Reservatrechte nicht zu nahe.

Frankfurt, 29. Jan. Oberbürgermeister Miquel ist vollständig genesen und hat die Geschäfte wieder übernommen; er nahm am Kaiseressen und an der gestrigen Stadtverordnetensitzung Theil.

Jaffa, 29. Jan. Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen verbrachten, durch Sturm zurückgehalten, hier das Kaiserfest. Heute haben sie sich auf der „Irene" wieder eingeschifft.

Bern, 29. Jan. Bezirksamtmann Baumer in Rheinfelden hat eine vom eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartement an die aargauische Regierung gerichtete Zuschrift, betr. den Wohlgemuthhandel, datirt vom 3. Mai 1889, von sich aus veröffentlicht mit dem Beifügen, er werde weitere Aktenstücke veröffentlichen. Den Bundesbehörden stehe zu, zu verfügen, ob und wann die Akten über den Wohlgemuths-Konflikt veröffentlicht werden sollen. Der Bundes-Anwalt hat die Aargauische Regierung sofort aufgefordert, Baumer die Publikation zu untersagen; falls er nicht gehorche, würde strafgerichtlich gegen ihn eingeschritten.

Paris, 29. Jan. Das Erscheinen einer Broschüre des Obersten Stoffel über die Möglichkeit eines deutsch-französischen Bündnisses steht unmittelbar bevor. Stoffel bekämpft dasselbe als unmöglich, solange Deutschland die Eroberungen von 1870 aufrechthalte, stellt es aber als einzigen Weg hin, um der slawischen Ueberfluthung entgegenzutreten und die Civilisation vor Barbarei zu retten. Das Buch gibt Gespräche Bismarcks mit Stoffel wieder.

Familiennachrichten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten: 20. Jan. Oskar Alexander Guido, Vater Oskar Wolf, Sattler. 21. Marie, Vater Joh. Sanwald, Fabrikarbeiter. 22. Friedrich Wilhelm, Vater Friedr. Wolf, Schneider. 23. Karl Max, Vater Max Eidam, Schuhmacher. — Theresia Johanna, Vater Joh. Merkle, Schneider. — Ludwig, Vater Frdr. Faller, Fabrikarbeiter. — Karl Ludwig Josef, Vater Karl Seemüller, Tapezier. 24. Friedrich, Vater Bernh. Schiehle, Schreiner. — Luise Marie, Vater Wilhelm Krieg, Kaufmann. — Klara Stefanie, Vater Adolf Band, Diener. 25. Mathilde Franziska Amalie, Vater Vinz. Schroth, Assistent. — Anna Elisabetha Franziska, Vater Karl Schermer, Schlosser. — Emilie Pauline, Vater Gottl. Lorenz, Schreiner. — Klara Luise, Vater Johann Kleber, Mechaniker. — Ernst Ludwig, Vater Karl Seeger, Eisenbahnschaffner. 26. Käthchen, Vater Martin Ott, Geometer. 27. Luise, Vater Viktor Merkle, Kaufmann. 24. Margaretha, Vater Jakob Heinrich Zimmermann, Schuhmacher. 25. Emilie Hedwig, Vater Franz Specht, Schriftsetzer. — Friedrich Philipp Oskar, Vater Friedrich Horst, Braumeister. — Gustav August, Vater † Joh. Schmitt, Schmied. — Elisabetha Frieda, Vater Jakob Bastian, Tapezier. 26. Friedrich, Vater Friedrich Franz, Wirth. — Alfons, Vater Mathäus Fehrenbach, Weichenwärter. 27. Wilhelm, Vater Adolf Martin, Obertelegraphen-Assistent. — Christof Friedrich, Vater Christof Goos, Taglöhner.

Eheaufgebote: 28. Jan. Emil Röderer von hier, Konditor hier, mit Emilie Böhmerle von Stuttgart. — Theodor Schleifer von Rintheim, Dreher hier, mit Katharina Arnold von hier. — Joh. Kuntz von Daxlanden, Cementarbeiter hier, mit Luise Printz von hier. — Jakob Lamprecht von Königsbach, Knecht hier, mit Therese Leitz Wittwe von Beiertheim. — Georg Bleiholder von Nußloch, Schreiner hier, mit Barbara Rensch von Nußloch.

Todesfälle: 24. Jan. Margaretha Frey, alt 64 Jahre, Wittwe des Schreiners Christian Frey. — Martin Alt, Kreisschulrath a. D., Wittwer, alt 78 Jahre. 25. Hermann Weidmann, Kolporteur, ledig, alt 27 Jahre. 26. Hugo, alt 6 Monate 6 Tage, Vater Albin Geiger, Portier. — Anna Mina, alt 1 Jahr 3 Monate 21 Tage, Vater August Dreher, Taglöhner. — Martha Müller, alt 66 Jahre, Wittwe des Taglöhners Johann Müller. 27. Mina Kirchenbauer, Privatiere, ledig, alt 65 Jahre. — Salomea Täuber, alt 64 Jahre, Wittwe des Kassendieners Max Täuber. 28. Christine Heinrich, alt 89 Jahre, Wittwe des Landwirths Joh. Georg Heinrich. — Rosa, alt 4 Jahre, Vater Florian Geiger Schuhmacher. — 26. Hermann Kupferschmidt, Tüncher, ledig, alt 23 Jahre. 28. Wilh. Glastetter, Taglöhner, ledig, alt 21 Jahre. — Heinrich, alt 6 Jahre, Vater Wilhelm Raupp, Taglöhner. — Margaretha Stemmler, Privatiere, ledig, alt 39 Jahre. — Wunibald Brodmann, Wärter, ein Ehemann, alt 43 Jahre. — Theresia Koffler, alt 58 Jahre, Ehefrau es Kasernenwärters Josef Koffler.

Auswärtige Todesfälle. 28. Jan. Rosine Meier geb. Winkler in Klein-Laufenburg. — Johanna Birnbrauer geb. Peter in Baden. — Wilhelm Schell in Eberbach. — Metzgermeister Wendelin Karrer in Konstanz. — Fanny Degler geb. Förter in Rastatt. — Landwirth Jakob Wenz in Berghausen. — Glasermeister Joh. Adam Friedr. Waag in Durlach. — Joh. Friedr. Wagner in Berghausen. — Anna Kastner geb. Weingärtner in Malsch. — Mathäus Rinkenburger, Priesterjubilar in Pfullendorf. 27. Hauptlehrer Jakob Birmelin in Blansingen. — Taglöhner Emil Sommer in Freiburg. — Karl Huber in Hinterohlsbach. — Barb. Kath. Mall Wwe. in Huttingen. — Barbara Künstle geb. Beuerle in Offenburg. — Georg Elmlinger in Pfaffenweiler.

Briefkasten der Redaktion.

G. Sch. in Aulfingen b. H. — Schr. in Oberscheffenz. Angefragte Loose nicht gezogen.

Verantwortliche Redaktion: F. Thiergarten. C. Raupp.

Ernteberichte über Kaffee,
welche in jetziger Zeit nach Europa gelangt sind, lassen keinen Zweifel übrig, daß auch für dieses Jahr, — sowohl an Quantität wie Qualität, — **keine guten Erträgnisse** zu erwarten sind. Da außerdem die Vorräthe an den Seeplätzen **klein, und stetig abnehmen,** so ist für längere Zeit an billige Preise nicht zu denken und eher **eine weitere Steigerung** derselben zu erwarten. Bei hohem Werthstand eines so großen Konsum-Artikels ist es um so mehr geboten, — in Behandlung und Verbrauch — Alles anzuwenden, **um Wohlgeschmack und Gehalt vollständig auszunützen.** Um dieses zu erreichen, hat schon J. v. Liebig den Hausfrauen eine Brennart empfohlen, **wodurch durch das Aroma nicht verflüchtet** und so die ganze Kraft dem Kaffee erhalten bleibt. Nach diesem System und mit den neuesten maschinellen Einrichtungen sind die Kaffee der **Holländischen Kaffeebrennerei H. Disqué u. Co.** hergestellt und erfreuen sich dieselben — wegen ihrer Preiswürdigkeit und kräftigem, gehaltvollem Geschmack — immer größerer Beliebtheit. **(Verkaufsstellen sind durch Annoncen ds. Bl. bekannt.)** (755)

Zur gefl. Beachtung!

Die auf die Nummern 13550, 13978, 14275, 7, 56, 83, 138, 218, 230, 286, 403, 556, 819 und 1890 eingelaufenen Offertbriefe wollen von den betr. Auftraggebern der Inserate gegen Ausweiskarte gefl. abholen zu wollen.

Die Expedition der „Bad. Presse".

Aus dem Rheinischen Gartenfreund.

(Druck und Verlag der „Badischen Presse.")

Konservirungs-Mittel. Zur Konservirung von Pflanzen und Blättern hat sich Hofrath Prof. Dr. Pfitzer-Heidelberg ein Verfahren patentiren lassen. Er verwendet zur Entwässerung derselben eine alkoholische Lösung von Chlorstrontium und zum Trocknen entweder geschmolzenes Chlorkalcium oder Schwefelsäure. Sollen die Pflanzen zugleich gefärbt werden, so löse man in dem Chlorstrontium die entsprechenden Farbstoffe auf.

Die Vertilgung der Flechten an Obstbäumen und Fruchtsträuchern. In der Gartenflora wird empfohlen, die Flechten an Bäumen mit gelöster Oxalsäure (1 Th. u. 8 Th. Wasser) zu bestreichen und zwar am besten im Herbste an einem klaren Tage oder an einem ebensolchen und frostfreien im Winter. Die Flechten werden zuerst bräunlich, endlich schwarz, verschrumpfen und verschwinden. Halten sich die Sträucher nach dieser Behandlung selbst nur für den Zeitraum von zwei Jahren rein, so ist das schon ein günstiges Resultat zu nennen, auch kostet der Anstrich wenig Material, Mühe und Zeit.

Heinemanns Riesenbegonien (Begonia hybrida gigantea) in den Farben feurig roth, lebhaft rosa, lachsroth, gelb, orangengelb und rein weiß sind sehr reichblüthig. Eine neueste Spielart ist „Faust", welche das schönste Roth besitzt, was bis jetzt existirt.

Wie viel Blumenarten gibt es in Europa? In Europa werden jetzt 42,000 Arten Blumen gezogen. Davon haben nur 420, also 10 % irgend einen Geruch. Die weißen sind die gewöhnlichsten, es gibt davon 1198 Arten, darunter 187 mit Duft. Von gelben Blumen gibt es 951 Arten, darunter 77 mit Duft, von rothen 823 Arten, darunter 84 mit Duft, von den blauen 594 Arten, darunter 31 mit Duft, von den veilchenblauen 306 Arten, darunter 13 mit Duft und außerdem sind 220 Arten mit verschiedenen Farben vorhanden, von denen nur 28 duften.

Gloxinien-Neuheiten. Von F. C. Heinemann-Erfurt werden neu gezüchtete Gloxinen-Spielarten in den Handel gebracht, welche nach Ausspruch von Kennern prächtig sein sollen, so z. B. die leopardirte und getigerte, die leuchtend scharlachrothe, die neue rosenrothe leopardirte, die Gloxinia hybrida grandiflora tricolor und venosa. Ganz besonders soll die leuchtend scharlachrothe eine der werthvollsten blumistischen Neuheiten des letzten Jahres (1888) sein.

Erdmischung für feinen Samen. Sehr oft empfiehlt man feinen Samen in leichte, sandige Erde auszusäen. Das „Bull. d'Arboricult." warnt davor, da die sandige Erde besonders leicht austrocknet und deßhalb eine gleichmäßige zur Keimung erforderliche Feuchtigkeit nur schwer zu erreichen ist. Man solle vielmehr eine gute Gartenerde, feinen Torf oder gut zersetzte Lohe zur Füllung der Samenschalen, resp. Töpfe verwenden.

Schmidt's Abreiß-Kalender. Kunst- und Handelsgärtner J. C. Schmidt, bekannt unter dem Namen: Blumenschmidt in Erfurt, gibt einen sehr praktischen Abreiß-Kalender heraus, auf dessen einzelnen Blättern die Arbeiten für jeden Tag im Garten aufgezählt sind. Der Kalender ist sehr hübsch ausgestattet, der Preis (75 Pfg.) ein sehr mäßiger.

Riesen-Kürbis. Der Gärtner W. Liebenhenz auf der Pulvermühle bei Kassel hatte am 24. August einen Kürbis zu Markt gebracht, der 60 Kg. wog. Genannter Gärtner hatte im vorigen Jahr einen solchen von 36 Kg. gezogen.

Auszeichnung. Das General-Comité des landwirthschaftlichen Vereines in Bayern hat bei der Feier des Central-Landwirthschafts-Festes 1889 die große silberne Medaille den Fabriken landwirthschaftlicher Maschinen von Ph. Mayfarth & Co., in Frankfurt a. M., Berlin N. und Wien II für deren Verdienste um die Landwirthschaft zuerkannt. Diese Auszeichnung gewinnt um so höhere Bedeutung, als sie die einzige Auszeichnung bildete, welche seitens des General-Comités an Fabriken landwirthschaftlicher Maschinen verliehen wurde, obwohl hervorragende Fabriken des Reiches mit großen Ausstellungs-Collectionen erschienen waren.

Handel und Verkehr.

Frankfurt, 29. Jan. (Effektensocietät.) Umsätze bis 6½ Uhr Abends: Oesterr. Kredit-Aktien 279⅞-280⅛ bz., Diskonto-Kommandit 245.40-60 bz. compt., 246.10 bz. Februar. Berliner Handelsgesellschaft 169.60 bz. Febr., Darmstädter Bank 178 bz. compt., Deutsche Bank 175.50 bz. Febr., Dresdner Bank 185.20 bz. compt., 185.50 bz. Febr., Wiener Bankverein 107¼ bz. compt., Oesterr. Länderbank 206½-¾ bz., Oesterr. fr. Staatsbahn 186⅜ bz. compt., 185⅝-6⅛ bz. Feb., Galizier 102¼ bz. compt., Lombarden 116½-⅞ bz. compt., 116¼-⅝ bz. Febr., 5pCt. Anatol. E. B. 87.30 bz. G., Rüss. Südwest 74.30 bz., Hess. Ludwigsbahn 119.80-120 bz. compt.

Gotthard-Aktien 167.90-168 bz. G., cpt. 168.10-20 bz. G. Febr., Schweizer Central 146.40 bz. G., cpt. 146.50 bz. Febr., Schweizer Nordost 133-50 bz. cpt., Jura 116-90-117 bz. cpt., Union 116 bz. cpt., 116.10 bz. Febz., Westbahn 37.50 cpt., 37.30 bz. Febr., 5pCt. Italiener 94.80 bz. G. Febr. do. 94.85 bz. G. cpt.

6½ Uhr: Kreditaktien 279⅞ compt., 280⅛ Februar. Staatsbahn 186 Febr. Gotthard 168.40 Febr.

Bei ruhigem Verkehr zeigten die Course gegenüber dem Mittagsschlusse überwiegend Befestigung. Schweizer Bahnen owie namentlich Länderbank waren wesentlich höher.

* **Vom südwestlichen Kaiserstuhle**, 27. Jan. (**Wein.**) Im Weingeschäfte ist es immer noch leblos und kommen nur vereinzelt Abschlüsse im Neuwein vor. In Folge dieses flauen Geschäftsganges sind die Preise gewichen. Gewöhnliche Weißweine sind in den Orten Ihringen, Bickensol und Rothweil zu 50—60 Mk. per Ohm zu haben; bessere Sachen lagern bei Produzenten wenig mehr, da dieselben schon in der Herbstzeit zu hohen Preisen Käufer gefunden haben.

Frankfurter Bank 5%.
Reichsbank 5%.

Kursblatt der „Badischen Presse" vom 29. Januar 1890.

Prämien-Erklärung 29. Januar.
Ultimo 30. Januar.

Staatspapiere.	
3% Deutsche Reichs-A.	107.50
4½ „ „ „	103.10
3 Preußen Consols	106.50
3½ „ „	103.10
4% Frankf. Stadt-Anl.	99.80
4 Stadt Bockenheim	100.80
4% Bayr. Obligationen	106.70
4 Wrttb. Obl. v. 75/80	103.60
4 do. v. 81/83	105.70
4 do. v. 1885	106.80
4 Badische Oblig. 1886	107.20
4 do. M.	104.20
4 Gr. Hess. „	105.80
3 Sächsische Rente	—.—
4 Oesterr. Goldcente	95.10
4⅕ „ Silberrente	76.50
4⅕ „ Pap. (Mai) „	76.50
5 „ Papier-Rente	88.30
4 Ung. Gold-R. p. cpt.	89.50
4½ do. Invest. Anl.	100.60
5 do. Papier Rente	86.40
5 Italiener Rente	94.70
3 do. staatsg. Eisenb.	58.40
5 Russ. Gold-Rente	113.50
5 do. II. Ort. p. ult	70.10
4½ do. Consols. v. 1875	101.60
5 do. Anl. v. 1880 p. ult.	94.10
4 do. Gold-Anl. v. 1889	—.—
4 do. stfr. kons. E.-A	94.40
5 Serb. Rente	84.20
5 do. Eisenbahn	86.90
5 Ottom. Zoll	81.20
4 Spanier	73.—
1 Türken conv.	24.50
5 Egypter unif. p. ult.	95.10
5 do. privil.	104.—
4½ do. v. 1888	101.10
3 Portugiesen	65.10
4½ do.	96.20
6 Mexicaner	96.70
3½ Norweger v. 1886	—.—
3½ Schweden	100.20
3 do.	89.10
5 Argent. Gold-Anl.	90.—
4½ innere Gold-A. v. 88	84.80

Eisenbahn-Aktien.	
4 Hessische Ludwigsb.	120.10
4 Bexbacher	233.50
4 Lübeck-Büchener	168.60
4 Marienburg Mw.	52.80
4 Mecklb. Friedr.-Fr.	164.50
4 Werra-Bahn	90.50
Unter-Elbe A.	111.70
5 Albrecht	51.¼
5 Alföld-Fium.	174.½
5 Böhm. Nordbahn	186.—
5 do. Westbahn	289 ½
5 Buschth. Lit. B.	355.⅜
5 Donau-Drau	173.½
4 Dux-Bodenb.	407.½
5 Gal. Karl-L. p. ult.	160.⅝
5 Graz-Köflach	217.½
5 Oesterr. Franz-Stb.	185.¼
5 „ Lokalbahn	121.⅜
5 „ Südbahn	116.⅛
5 „ Nordwest	169.⅝
5 „ Elbthal	193.⅝
4 Raab-Oedenburg	52.—
4½ Reich.-Pardub.	147.—
5 Ung.-Gal. I.	169.¾
4 Bern-Jura Fr.	117.—
4 Gotthardtbahn „	167.70
4 Schweiz. Centr. „	145.50
4 „ Nord-Ost „	133.50
4 Verein. Schw.-B.	116.30
4 Mittelmeer Lire	107.80
4½ Sicilianische	—.—
5 Westsicilianische	—.—

Prioritäten.	
4 Böhm. West Gold Mk.	—.—
4 Elisabeth-Pr. stpfl. Mk.	96.—
4 „ „ stfr. Mk.	101.90
4 Franz-Jos. Silb. ö. W.	84.—
5 Oest. Süd-L. fl. Pr.	102.40
3 „ „ Fr.	64.10
5 „ Ung. Staatsb. fl.	106.40
4 „ „ M	101.10
3 „ „ I-VIIIE. Fr.	83.10
4 Prag-Duxer M.	101.50
3 Raab-Oedenbg. „	69.—
4 Rudolf Silb. ö. W. fl.	82.60
4 Gotthard „	103.10
3 Ital. gar. Eis. Fr.	58.10
3 Livorneser Lire	65.10
3 Südital. E.-B. „	62.50
5 Toscan. Centr. „	104.20
4 Atlantic & Pacific D.	71.20
5 Chicago-Milw „	105.30
6 Central Pacific „	—.—
6 Southern Pac. „	112.80
6 Missouri Pacific „	108.40
Denver u. Rio Gr. „	115.90

Pfandbriefe.	
4 Frankf. Hyp.-Bk. M.	100.80
4 Fr. Hyp.-Cr.-B.	101.70
4 Nass. Lds.-Bk.	104.—
3½ Nass. Lds.-Bk.	101.40
4 Rhein. Hyp.-B.	—.—
4 Südd. Bod.-Cr.	101.20
5 Ital. Imm.-Ges. Lire	97.10
4 Schwedische	102.20

Anlehens-Loose.	
3½ Köln-Mindener	141.—
4 Bayer. Prämien	145.—
4 Badische Prämien	143.10
3 Oldenb. 40 Thl.	133.70
4 St. Raab-Grazer	107.40
Braunschw. Thlr. 20	107.40
Kurhessische Thlr. 40	334.—
5 Oestr. v. 1860 ö. W.	124.80
do. Credit v. 1858	—.—
do. v. 1864	314.50
Ung. Staats. fl. 100	253.—
5 Don. Reg. ö. W. fl. 100	111.—
3 Holl. Komm. fl. 100	104.50
3 Madrider Fr. 100	57.30
Türken Fr. 400 i. Kp.	25.65
Freiburger Fr. 15	31.10
Genua L. 150	127.60
Mailänder Fr. 45	41.90
dto. Fr. 10	19.—
Meininger fl. 7	27.50
4 do. Pr.-Pfandbr.	133.40
Neuchateler Fr. 10	—.—
Schwedische Thlr. 10	—.—
Venetianer Lire 30	30.90
Gräfl. Pappenh. fl. 7	25.10
Bari Fr. 100	70.—
Barletta Fr. 100	42.—

Wechsel. Kurze Sicht.		
2½ Amsterdam	fl. 100	169.—
2½ Antw.-Brüssel		81.15
3½ London	Lire 1	20.460
4½ Italien	„ 100	79.85
3 Paris	Fr. 100	81.05
2½ Schwz. Bkpl.	„ 100	80.85
4 Wien	fl. 100	172.90

Geld-Sorten.	
Dukaten	9.50
20-Fr.-Stücke	16.25
Engl. Sovereigns	20.40
Russ. Imperials	16.65
Dollars in Gold	4.19

Versteigerungs-Ankündigung.

Aus der Verlassenschaftsmasse des Landwirts **Johann Adam Hoffmann** von Blankenloch werden der Erbteilung wegen die nachverzeichneten Liegenschaften am

Mittwoch, den 12. Februar d. J., Nachmittags 2 Uhr,

in dem Rathause zu Blankenloch einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und endgiltig zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

I. Gemarkung Blankenloch.

1. L.-B. Nr. 2262 und 2263.
16 Ar 31 Meter Acker auf den Linkenheimerweg.
Schätzungspreis . . . . 650 M.

2. L.-B. Nr. 4344.
7 Ar 19 Meter Acker in den Langenäcker
Schätzungspreis . . . . 240 M.

3. L.-B. Nr. 67.
Die Hälfte von 52 Ruthen 81 Fuß, 1 Ar 58 Meter Garten auf das Mittelfeld.
Schätzungspreis . . . . . 20 M.

II. Gemarkung Durlach.

1. L.-B. Nr. 8784.
4 Meter 13 Ar Wiesen in der Lochwiese.
Schätzungspreis . . . . . 50 M.

2. L.-B. Nr. 8759.
3 Meter 90 Ar Wiesen in der Lochwiese.
Schätzungspreis . . . . . 50 M.

Karlsr.-Mühlburg, 23. Januar 1890.

Großh. Notar.
942) Mathos.

Sogleich zu miethen gesucht:
ein einfach möblirtes oder unmöblirtes **Zimmer** mit Kochofen, nebst kleinem Magazin oder Holzstall.
Offerten unter Nr. 953 bittet man in der Expedition der „Bad. Presse" abzugeben.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten mache ich hiermit die traurige Mittheilung, das es Gott gefallen hat, heute Abend 7 Uhr meine innigst geliebte Gattin

Theresia Koffler,
geb. **Bodenmüller,**

nach langem, schweren Leiden in ein besseres Jenseits abzurufen.

Karlsruhe, den 28. Januar 1890.

Joseph Koffler, Kasernenwärter.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 30. Januar, Nachmittags 4 Uhr von der Leichenhalle aus statt. (937

Dies statt jeder besonderen Anzeige.

Methodistengemeinde Karlsruhe,
Zirkel 19a.

Donnerstag, den 30., Freitag, den 31. Januar und Samstag, den 1. Februar,

finden je **Abends ½9 Uhr:**

religiöse Versammlungen

statt, wozu Jedermann freundlichst eingeladen ist. (952

P. J. Grünewald.

Mit **Februar** beginnt in der **„Badischen Presse"** ein neuer spannender Roman:

„Unser gnäd'ger Herr",

worauf wir unsere verehrten Leser und **neu hinzutretende Abonnenten** besonders aufmerksam machen.

Die Expedition der „Bad. Presse".

Liederkranz. 928
Heute Donnerstag Abend halb 9 Uhr:
Probe.

Musik-Verein Karlsruhe.
Donnerstag Abend 9 Uhr:
Haupt-Probe
zu der am 3. Februar stattfindenden Abend-Unterhaltung. (944

Gesangverein Fidelia.
Samstag Abend:
Probe.
Vollzähliges Erscheinen ersucht
927) **Der Vorstand.**

Sängerbund Karlsruhe.
Freitag Abend:
Probe.

Karlsruher Ruder-Gesellschaft.
Wir bringen unsern verehrlichen Mitgliedern hierdurch zur gefl. Kenntniß, daß sich unser **Vereinslokal** nunmehr im **Hotel Tannhäuser (Eingang Karlstraße)** befindet und die Vereinsabende jeweils **Samstag, Abends halb 9 Uhr,** daselbst stattfinden
929) **Der Vorstand.**

Heiraths-Antrag.
Ein Wittwer mit 4 Kindern, wovon 2 in der Lehre sind, mit einem gangbaren Geschäft, eingerichteter Haushaltung, wünscht sich zu verheirathen. Etwas Vermögen wäre erwünscht. Wittwe nicht ausgeschlossen. Reflektirende wollen ihre Adresse unter Chiffre A. B. 931 in der Expedition der „Badischen Presse" niederlegen. Strengste Verschwiegenheit ist Ehrensache.

Zither-Verein Karlsruhe.
Freitag Abend ½9 Uhr: (1111
Probe für Herren.

Heiraths-Antrag.
Ein gebildetes, 26 Jahre altes, kath. Fräulein mit einem Baar-Vermögen von Mk. 18,000, wünscht sich mit einem Beamten zu verehelichen. Ernstgemeinte Anträge mit Photographie und Darstellung sonstiger Verhältnisse sind unter Nr. 919 in der Expedition der „Bad. Presse" abzugeben.
Discretion zugesichert. Agenten verbeten.

Aufrichtig.
Ein junger Mann, 28 Jahre alt, protestant., von angenehmem Aeußern, **Besitzer eines flotten Fabrik-Geschäftes** in einer **größeren Amtsstadt des Schwarzwaldes,** wünscht mit einem häuslich erzogenen Mädchen oder jüngeren Wittwe ohne Kinder mit einer Mitgift von ca. 8000 M. in Korrespondenz zu treten.
Gefl. Offerten unter **B. 6193a** zur Weiterbeförderung an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Karlsruhe.** (936

Heirath.
Ein tüchtiger und gebildeter Geschäftsmann hier, mit einem Vermögen von 15,000 Mark und einem sehr guten Geschäft, eigenes Haus, sucht sich behufs Verehelichung ein Fräulein von nicht unter 2000 Mark Vermögen und nicht über 30 Jahre, jedoch guten Charakter, Schönheit, häuslichen Sinn und friedliebend. Die strengste Verschwiegenheit wird zugesichert.
Offerten unter Chiffre **A. Z. 886** möge man in der Expedition der „Bad. Presse" niederlegen.
Photographie-Beilage wäre mir sehr angenehm, doch nicht verlangt.

Wegen Geschäfts-Aufgabe gänzlicher

Kaiserstr. 66 **Ausverkauf** **Kaiserstr. 66**

meines reichhaltigen Waarenlagers zu und unter Ankaufspreisen. (807

a) Cigarren.

3 ₰ = Cigarren per 100 Stück	ℳ 1.60—2.00
4 ₰ = „ „ „ „	ℳ 2.50—3.00
5 ₰ = „ „ „ „	ℳ 3.20—3.50
6 ₰ = „ „ „ „	ℳ 4.00—4.50
7 ₰ = „ „ „ „	ℳ 4.80—5.00
8 ₰ = „ „ „ „	ℳ 5.50—6.00
10 ₰ = „ „ „ „	ℳ 7.00—7.50

u. s. w.

NB. Um den Einkauf zu erleichtern, lasse ich schon bei **Entnahme von 10 Stück bedeutende Preisreduktion eintreten.**

b) Cigaretten

in Packungen von 20, 25, 50 u. 100 St. billigst.

c) Tabake

bei Entnahme von 1 Pfund unter Fabrikpreisen.

d) Meerschaum-Waaren, Pfeifen u. Rauch-Utensilien

spottbillig!

66 Kaiserstr. J. A. Will, Kaiserstr. 66.

Zur billigsten Anfertigung

jeder Art

Geschäfts-Formulare als: Rechnungen, Quittungen, Fakturen, Avisbriefe und Karten, Begleit- und Packet-Adressen, Frachtbriefe, Anweisungen etc.

empfehlen sich

Thiergarten & Raupp (Badische Presse),

Karlstrasse Nr. 27.

Lebensbedürfniß-Verein Karlsruhe empfiehlt (889

Schellfische.

Austern! Austern!

Echte Blue Points,

vielfach prämiirt,

per Dutzend 1 Mk. 60 Pfg.

viel feiner u. größtentheils mit Wildbahn- und Victoria-Austern,

Hamburger Delikatessen- und Frühstückstube,

Hebelstraße Nr. 15. (897

Buch Geheimnisse d. Ehe 1 Mk.-Mn. für 3 u. **Kindersegen** ausschneiden aufbewahren Literaturbüreau Dr. 8, Offenbach a. M.

Aufforderung!

Derjenige Herr, welcher am Sonntag Mittag beim Friseur Petri (Ludwigsplatz) den Regenschirm vertauscht hat, wird ersucht, denselben sofort wieder umzuwechseln, widrigenfalls er angezeigt wird, da er bestimmt erkannt wurde. (925

Kaufmännischer Verein Karlsruhe.

Central-Stellen-Vermittlungs-Bureau der verbundenen kaufmänn. Vereine Badens u. d. Pfalz.

Bilanzen sind in großer Zahl stets vorhanden. Offerten tüchtig. Bewerber jederzeit erwünscht. Einschreibegebühr für Nichtmitglieder M. 1.50. Reglement gratis und franko. (1074

Kleine Anzeigen

als:

Wohnungen, Möbl. Zimmer, Ladenlokale, Magazine

zu miethen oder vermiethen,

ferner:

Stellen-Gesuche und **Stellen-Angebote** für **Dienstboten** und **Arbeiter, Verlorenes und Gefundenes**

finden in der **„Badischen Presse“** den **größten Leserkreis** und werden **trotz** der großen Auflage des **Blattes** extrabillig berechnet.

Tausende

längst gezogener Loose sind noch unerhoben, und der Verjährung ausgesetzt. Gegen 50 Pf. Marken versendet Bankier **A. Dann** in Stuttgart Ziehungsliste (24 Jahre) unter alle bis Ende 1889 gezogenen Serienloose nebst Verzeichniß aller für 1890, auch kontingentirter Loose etc. rückwärts à 10 Pfg. per Stück, vorwärts à 15 Pfg. per Stück und Jahr. (601

Herren-Artikel

in den neuesten Farben u. Mustern

Herren-Kragen, Manschetten, Vorsteck-Nadeln, Hosenträger

empfiehlt zu billigsten Preisen

Bazar Raupp,

Karl-Friedrichstraße 3.

Vereinsmarken gegen baar werden angenommen.

Clavier- und Zitherunterricht wird gründlich ertheilt. Offerten unter Nr. 923 sind an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Bazar CARL RAUPP,

Karl-Friedrichstr. 3.

Zur **Ball-Saison** empfehle:

Spitzen, Bänder, Rüschen, Seid. Handschuhe, Umhängtücher, Fächer, Schmuck-Gegenstände.

Grösste Auswahl.

Billigste Bezugsquelle.

Vereinsmarken gegen baar werden angenommen.

Damen finden diskrete und liebevolle Aufnahme. Verschwiegenheit zugesichert. (11669

Frau Hebamme **Friton, Pforzheim,** Zerrennerstraße 4.

Gänselebern werden fortwährend angekauft **Erbprinzenstraße 21,** 2. Stock. (10791

Ein besserer

Mittags- und Abendtisch

von einen jungen Herrn gesucht.

Offerten mit Preisangabe unter Nr. 916a sind an der Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Zu verkaufen.

Haus-Verkauf.

Ein massiv und schön gebautes, vorzüglich rentirendes Haus nächst der Infanteriekaserne ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Das Haus würde sich vermöge seiner Lage für jedes Geschäft, hauptsächlich aber als Kapitalanlage sehr eignen. Liebhaber wollen ihre Adresse unter Nr. 930 in der Expedition der „Bad. Presse gefl. niederlegen.

Ein vollständiges Blechner- und Installateur-Werkzeug noch wenig gebraucht, ist sofort zu verkaufen. Näheres unter Nr. 922 in der Exped. der „Bad. Presse“.

Zwei brillante, noch neue

Damen-Masken-Costüme

sehr billig **zu verkaufen.** Näheres unter Nr. 938 in der Expedition der „Bad. Presse“.

Ein noch gut erhaltener

Frack

ist zu **verkaufen.** Zu erfragen Gr. Spitalstraße 19. (945

Ein sehr guter großer **Herd,** 72 cm hoch und 95 cm breit, mit schönem Kupferschiff und Bratofen, ist wegen verminderter Haushaltung billig **zu verkaufen** Kaiserstraße Nr. 26 im Specereiladen. (948

Ein praktischer **Schreibpult** ist sehr billig **zu verkaufen** Waldstraße 69, 2. Stock. (932

Pianino,

kreuzsaitig, mit Metallstimmstock, ganz billig zu **verkaufen. Emil Hirsch,** Kaiserstraße Nr. 160, Eingang Douglasstraße. (914

Pferd und Wagen

wegen Mangel an Raum billigst zu verkaufen. (940

Näheres Hirschstraße 31.

Stellen finden.

Stellen finden: 1 Kutscher, 3 Hausburschen, Kellner-Lehrlinge, Köchinnen, Kellnerinnen, Zimmer-, Haus- und Kinds-Mädchen durch **J. Müller,** Bureau „Germania“ Schützenstraße Nr. 4, Karlsruhe. (950

Bevollmächtigter.

Für unseren Verband 17 der Bezirk mit Domicil **Karlsruhe** zu **besetzen.**

Wirthe, resp. Solche, welche im Gastwirthsfache bewandert und eine kleine Caution stellen können, wollen unter Beifügung des Lebenslaufes Offerten sub. G. O. an Herrn **H. Gerstenberg, Erfurt,** einsenden. (943

Lehrlings-Gesuch.

Ein **Uhrmacher-Lehrling** aus achtbarer Familie von Stadt oder Land wird unter günstigen Bedingungen in die Lehre genommen.

Offerten unter Chiffre W. W. 36 nimmt **Karl Friedr. Hellmuth, Pforzheim,** entgegen. (899

Kegel-Aufsetzer.

Ein junger Bursche findet Stelle 926) **Akademiestraße 30.**

Stellen suchen.

Versicherungs-Beamter.

Ein Versicherungs-Beamter, welcher in dieser Branche vollständig kundig ist und gute Zeugnisse besitzt, wünscht als Buchhalter, Bureau-Chef oder Inspektions-Beamter auf 1. März bei einer soliden Versicherungs-Gesellschaft Anstellung.

Offerten unter Chiffre J. E. 916 sind in der Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Ein **junger Mann,** der während seiner Militärzeit bereits 2 Jahre als **Diener** commandirt war und gute Zeugnisse besitzt, **sucht wieder Stelle als Diener.**

Offerten erbittet man unter Chiffre L. L. 946 an die Expedition der „Bad. Presse.“

Zu vermiethen.

Ein großer Laden

ist mit oder ohne Wohnung sofort oder später zu vermiethen.

707) **Hirschstraße 22.**

Kreuzstraße 27

sind auf 23. April zu vermiethen:

ein Laden, (917

im 2., 3. und 4. Stock je 2 Wohnungen von je 3 Zimmern nebst allem Zugehör.

Näheres Spitalstr. 46 im Laden.

Neue Kreuzstraße 27 ist im 4. Stock eine freundliche Wohnung mit Aussicht in den Palaisgarten, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Keller und Mansarde, auf 23. April an ruhige Leute zu vermiethen. Näheres bei Bäcker **Reiff,** Spitalstr. 46. (918

Adlerstraße 14, parterre, wird ein solider Arbeiter als Mitbewohner in ein gut möblirtes Zimmer gesucht. (933

Durlacherstraße 37 ist eine alleinstehende **Wohnung,** eine Stiege hoch, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher auf 23. April zu vermiethen. Näheres daselbst. (862

Karl-Friedrichstraße Nr. 3 ist im Hintergebäude ein Logis, bestehend in 3 Zimmern, Küche, Keller, Speicher, auf 23. April **zu vermiethen.** 446

Das Nähere im Vorderhaus, 2. St.

Wohnung zu vermiethen.

Durlacherstraße 95 ist der 2. Stock, bestehend in 3 Zimmern, Küche, Keller und sonstigem Zubehör auf 23. April zu vermiethen. Nähere Auskunft parterre. (951

Mühlburg. (921

Eisenbahnstraße 26, 2. Stock, ist eine

Wohnung

von 3 Zimmern, Küche, Keller und Speicher auf 23. April zu vermiethen.

Bürgerstraße 21 ist sofort eine Schlafstelle an einen soliden Arbeiter zu vermiethen.

Schützenstraße 39, 3. Stock, rechts, wird ein Herr als **Mitbewohner** gesucht. Auf Verlangen Kost. (924

Waldhornstraße 43 ist ein unmöblirtes Zimmer an eine einzelne Person sogleich zu vermiethen. (912

Zähringerstraße 61, 3. Stock, **nächst dem Marktplatz,** ist ein schön möblirtes Zimmer sogleich oder auf 1. Februar zu vermiethen. (947

Krankenträger=Korps
des
Karlsruher Männerhilfs=Vereins.

Aufruf!

Behufs Neuaufstellung des
freiwilligen Krankenträgerkorps,

dessen diesjähriger **Ausbildungskurs** Anfangs März d. J. beginnt, fordern wir hiermit

Männer hiesiger Stadt zum Eintritt auf, mit dem Bemerken, daß uns nicht blos jüngere, sondern insbesondere auch **ältere, gediente Leute,** die zugleich **Mitglieder des Militärvereins** sind, willkommen sein werden.

Anmeldelisten liegen von heute an bis **Sonntag, den 2. März l. J.** in unserer Vereinskanzlei, Gartenstraße 47, 2. Stock, sowie bei Herrn Hofmechaniker Krautinger, Kaiser=Passage 1, auf. An diesem Tage, **Vormittags 11 Uhr,** findet in unserer Vereinskanzlei die Aufnahme der Angemeldeten durch den vom Vorstand des Männerhilfsvereins bestellten Ausschuß statt.

Karlsruhe, den 15. Januar 1890. (513

Das Kommando.

Oeffentlicher Vortrag

über:
„Die Endgerichte der christlichen Haushaltung und ihre Vorboten"
im Neben=Saale des Gasthofes „zum König von Preußen" (Spitalplatz),
Donnerstag, den 30. Januar, Abends 8 Uhr.
Jedermann ist freundlichst eingeladen.

897) **Chr. Wallenfels.**

Wirthschaftsübernahme & Empfehlung.

Mache einem verehrlichen hiesigen wie auswärtigen Publikum die ergebenste Mittheilung, daß ich die

Wirthschaft zum Café Seyfried,
Zirkel 16,

übernommen und eröffnet habe.

Bei Verabreichung **kalter und warmer Speisen** zu jeder Tageszeit, **rein gehaltener Weine,** sowie eines ausgezeichneten Stoffs **Lagerbieres** werde ich stets bemüht sein, meine werthen Freunde und Gönner auf's Beste zu bedienen.

Indem ich mich bestens empfohlen halte, zeichne
Hochachtungsvoll
Otto Schillinger.

NB. Mache besonders auf meine **2 neu hergerichtete Billards** bestens aufmerksam. (920

Hasen! Hasen!

aus den Großh. Jagden verkaufe ich, so lange Vorrath, zum billigsten Tagespreis. (939

L. Pfefferle,
Großh. Hofwildpretpächter, Hirschstraße 31.

A. & O. Mack, Gipsdielen-Fabrik, **Ludwigsburg.**

Mack's Gipsdielen

Erstellung von Plafonds, leichten Scheidewänden, Zwischenböden, Isolirung von Shed-Dächern etc. — Niederlage in **Karlsruhe** bei **K. Augenstein,** Steinstr. 27, Baugeschäft und **W. Reich,** Stuccaturgeschäft, Belfortstr. 5, welche Ausführungen übernehmen. (12525

Vereinsmarken gegen baar werden angenommen.

BAZAR RAUPP,
3 Karl-Friedrichstraße 3.

Zur **Faschingszeit** empfehle billigst:

Goldborden,	**Goldfransen,**
Silberborden,	**Silberfransen,**
Goldspitzen,	**Goldflitter,**
Silberspitzen,	**Silberflitter,**
Goldlitzen,	**Goldsterne,**
Silberlitzen,	**Silbersterne,**
Goldschnüre,	**Schmetterlinge**
Silberschnüre,	**u. s. w.**

Billigste Preise.

— Grösste Auswahl. —

SACCHARIN

hat sich in den verschiedensten Industriezweigen vortheilhaft eingeführt, wenn der fehlende Körper durch Stärkesyrup ersetzt wurde. Saccharin-Stärkesyrup behält eine constante Süsse, vergährt und säuert nicht und krystallisirt nicht aus. Man verlange Gebrauchsanweisungen. 5

Das **billigste, reichhaltigste** und **verbreitetste Blatt Badens** ist die in **Karlsruhe** im 6. Jahrgang erscheinende

„Badische Presse".

Notariell beglaubigte Auflage täglich **11,760 Exemplare.**

Die **„Badische Presse"** erscheint **wöchentlich 6 mal,** 8 bis 24 Seiten stark und kostet für die Monate

Februar und März 1 M. 30 Pfg.

(durch den Briefträger frei in's Haus gebracht.)

Die **„Badische Presse"** ist **reichhaltig, interessant** und **billig** und macht eine **theure auswärtige Zeitung entbehrlich.** Die **„Badische Presse"** ist durch ihre gemäßigte objektive Haltung wie kein anderes Blatt dazu geeigenschaftet, **in allen Kreisen des badischen Volkes** gehalten und gelesen zu werden. — Wer sich über Alles, was in der ganzen Welt vorgeht, durch **Leitartikel, Tagesneuigkeiten** und **Telegramme** unterrichten will; wen die **wichtigsten Vorkommnisse** des **Reichstages** ohne spaltenlange Berichte lesen zu müssen interessiren; wer über die Thätigkeit des **badischen Landtages** gerne auf dem Laufenden bliebe (und welcher badische Staatsbürger wollte das nicht?); wer über alle Ereignisse im **ganzen badischen Lande** rasch und ausführlich Bericht haben möchte; wer Interesse an allen Geschehnissen in der **Residenz Karlsruhe** hat; wer **spannende Romane,** interessante und **lehrreiche Schilderungen, Gedichte** und **Scherze** lesen möchte; wer auf **Beförderung, Versetzung** oder **offene Stelle** wartet; wer **Staatspapiere** und **Lotterieloose** hat; wen der reichhaltige und wichtige **Inseratentheil** interessirt, **bestelle und lese die „Bad. Presse".**

Die hochinteressante Schilderung des berühmten Humoristen Junkermann: **„Meine zweite Amerikafahrt"** wird neuen Abonnenten gegen Einsendung einer 10 Pfg.=Marke **gratis** und franko geliefert.

☞ Die **„Badische Presse"** liegt in mehr als **1000 Wirthschaften** auf und sollte überhaupt in **keiner** Wirthschaft fehlen. ☜

Inserate finden in der **„Badischen Presse"** die weiteste und billigste Verbreitung.

Probe=Nummern werden gerne zugesandt.

Bestellungen auf die **„Badische Presse"** können bei allen Postämtern und Postboten gemacht werden.

Die Expedition der „Badischen Presse"
Thiergarten & Raupp
in Karlsruhe, Karlstraße 27.

Obstbäume,

Hochstämme und Zwergbäume, bedeutende Vorräthe. **Obstbaum=Schulen** von **Karl Umber** in **Laubenheim bei Mainz.** Kataloge umsonst. 11557

Friedrichsbad Karlsruhe,
Kaiserstraße 136. (11710

Billigste Badgelegenheit.

Ganze Anstalt geheizt ohne Preiserhöhung. Wasserwärme im großen Schwimmbassin der äußeren Temperatur stets angemessen.
Wannenbäder zu jeder Tageszeit.
Jeden Montag Nachmittag sämmtliche Bäder zu halben Preisen.

Großherzogl. Hoftheater
zu Karlsruhe.

Donnerstag, den 30. Januar 1890:
I. Quartal. 14. Abonnements=Vorstellung.

Fidelio.

Oper in zwei Aufzügen von Ludwig van **Beethoven.**
Regie: Herr Harlacher.

Personen:

Don Fernando, Minister	Herr Ludwig.
Don Pizarro, Gouverneur einer Festung	Herr Plank.
Florestan, Gefangener	Herr Oberländer.
Leonore, s. Gemahlin, unter dem Namen „Fidelio"	Fräulein Mailhac.
Rocco, Kerkermeister	Herr Lammert.
Marzeline, seine Tochter	Frau Harlacher.
Jaquino, Pförtner	Herr Guggenbühler.
Staatsgefangene	Herr Denninger. Herr Bösch u. A.

Offiziere. Soldaten. Volk.

Die Handlung geht in einem Staatsgefängniß in der Nähe von Sevilla vor.

Anfang 1/2 7 Uhr. Ende: 9 Uhr. Kasse-Eröffnung 6 Uhr.

Freitag, den 31. Januar, 1. Quartal, 15. Abonnements=Vorstellung. **Der Hüttenbesitzer.** Schauspiel in vier Akten von Georges Ohnet.

Kaiser-Panorama.
99 Kaiserstraße 99

Täglich geöffnet von 10 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends.
Eintrittspreis 30 Pf., Kinder 20 Pf.
Diese Woche:
Die 809
Pariser Weltausstellung 1889
— Eiffelthurm. —

Lebensbedürfniß=Verein
Karlsruhe
empfiehlt
feinsten vollfaftigen
Emmenthalerkäs,
besten Limburgerkäs,
Renchner Rahmkäs,
Spundenkäs
und (733
Parmesankäs.

Weingrosshandlung
Max Homburger,
30 Kronenstrasse 30.

Flaschenwein-Niederlagen
befinden sich bei den Herren:
K. F. Bischoff, Kronenstrasse 4.
Karl Bürkle, Luisenstrasse 12.
J. A. Gayer Wittwe, Schützenstrasse 82.
Ignaz Haensler, Werderstrasse 11.
H. Henninger jun., Kaiser-Allee 145
Gottl. Mayer, Zähringerstrasse 37.
R. Patheiger, Waldhornstrasse 44.
Fr. Reich, Kaiser- und Fasanenstrasse-Ecke.
Fr. Reiss, Marienstrasse 43.
Jul. Walther, Zähringerstrasse 98.
J. Becker, Kaiser-Passage 31 (204

Preiscourante
werden in jedem Geschäfte abgegeben.

RUDOLF MOSSE,
Annoncen-Expedition,
31 Moltkestrasse 31 10422
KARLSRUHE.
Telephon-Nr. 116.

Ideal der Hausfrauen.

Patent-Glanz-Putz-Pulver.
In Packeten zu **10** und **20** Pfg.

Anerkannt bestes Putzmittel für Messing und Kupfer.
Beliebt durch Einfachheit, Reinlichkeit und rasche Wirkung.
Vorräthig in **Karlsruhe** bei
W. L. Schwaab, Hoflieferant,
V. Merkle, Kaiserstr. 160,
J. B. Klingele Nachf., Amalienstrasse 71, (12563
Otto Mayer, Wilhelmstr. 20,
Fritz Neck, Rüppurrerstr. 27,
F. Herrmann, Waldstr. 5,
S. Gäng, Kaiserstr. 43
und **Andere** mehr.